Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

198 (28.4.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 28. April 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 198

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.— frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Beratungen der Wirtschaftsausschüsse.

(Drahtmeldung unserer Sondervertretung.)

U. Genua, 28. April 1922.

In der heutigen Sitzung der ersten Unterkommission der Wirtschaftskommission wurde die Diskussion über die Zolltarife fortgesetzt. Die Unterkommission wies die Zusatzanträge zu den Artikeln, die in der vorgestrigen Sitzung angenommen wurden und als Ergänzung für den Artikel 43 des Londoner Memorandums gedacht waren, zurück. Dann wurde einem neuen Entwurf zu Artikel 44, welcher von der italienischen Delegation eingebracht wurde, zugestimmt. Die Wirtschaftskommission selbst ist heute früh zu einer Plenar-Sitzung zusammengetreten.

Der von der Wirtschaftskommission gewählte Ausschuß zur Prüfung der Fragen betreffend die Geistes- und Handarbeiter trat nachmittags unter Vorsitz des Franzosen Faguet zusammen. Es wurde eine allgemeine Diskussion aufgenommen. Die vorgelegten Fragen betrafen die Arbeitslosigkeit und die Beschäftigungsmöglichkeiten. Zu den verschiedenen Fragen wurden drei Dokumente vorgelegt:

1. ein in Mailand am 2. April ds. Js. angenommener Beschluß des Internationalen Gewerkschaftsbundes;
2. ein von der Internationalen Vereinigung der Syndikate angenommener Beschluß und
3. ein Entwurf der deutschen Delegation.

Darauf trat der Ausschuß in die Prüfung der drei Entwürfe ein. In der heutigen Sitzung des Ausschusses soll u. a. auch ein Antrag betreffend den Arbeitstag, zu dem ein Vorschlag der niederländischen Delegation vorliegt, erörtert werden.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Unterkommission für Wirtschaftsfragen, unter dem Vorsitz Picards kam ein deutscher Antrag betreffend das Konsularwesen zur Sprache. Der Unterausschuß erklärte sich schließlich für inkompetent, da die Tagesordnung erschöpft sei. Die Unterkommission prüfte dann weiter die Form, in der der Plenarsitzung die bereits angenommenen Beschlüsse vorzulegen seien, und ernannte einen Ausschuß, dem Delegierte Italiens, Großbritanniens, Frankreichs, Spaniens und Rumäniens angehören.

Der Führer der jugoslawischen Delegation, Minister Nintschitsch hat gestern Genua verlassen, um sich nach Belgrad zu begeben, da Ministerpräsident Pasitsch infolge eines Automobilunfalles Verletzungen erlitten habe. Pasitsch selbst, der sich ursprünglich nach Genua begeben wollte, hat infolgedessen seinen Plan aufgegeben.

Heute werden die Wirtschaftskommissionen, sowie der Sonderausschuß, der die Arbeitsfragen behandelt, zusammentreten.

Italien am Scheidewege.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. Genua, 28. April.

Der „Popolo" schreibt: „Wenn die Konferenz in die Brüche ginge, würde Italien allerdings keinen direkten Schaden davontragen; es müsse sich indessen schnell entscheiden, ob es mit Frankreich oder mit England gehen wolle.

Der „Paese" schreibt: Man kennt Poincarés Antwort noch nicht, keinesfalls aber wird sie die Lage ändern. Je mehr Poincaré auf Sanktionen drängt, umso dringlicher werden Lloyd Georges Bemühungen für einen Frieden. Die erregten Appelle des Marschalls Foch seien sinnlos, da Foch bei einem Vormarsch gegen Deutschland nicht nur auf dieses wehrlose Deutschland, sondern auf ein furchtbares von den übrigen Ländern errichtetes Bollwerk stoßen werde. Man vergesse nicht, daß England der Großmeister der Koalition ist, wie ja Frankreich einer von England geschaffenen Koalition seine Rettung verdanke. Eine neue englische Koalition zu Gunsten Frankreichs sei ausgeschlossen und könnte gegen Frankreich gerichtet, dessen Ruin bedeuten.

Frankreichs Vorbehalte für eine deutsche Anleihe.

J. Paris, 27. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) **Von halbamtlicher Seite wird den Blättern gemeldet, daß bezüglich der Verwendung der Deutschland unter Umständen zu gewährenden internationalen Anleihe eine falsche Auffassung bestehe. Die Reparationskommission, welche diese Frage eingehend untersucht hat, kann einer Anleihe nur dann zustimmen, wenn sie ausschließlich zur Erfüllung der Forderungen des Friedensvertrages Verwendung findet; darunter fallen neben den üblichen Entschädigungszahlungen auch Naturalleistungen. Die Verwendung der Gelder wird durch eine Finanzkontrollkommission, die von den Alliierten eingesetzt wird, überwacht werden.**

Die französischen Einmarschpläne.

TU. Berlin, 28. April. (Drahtbericht.) **Die jetzt in Koblenz festgelegten militärischen Pläne sollen in Kraft treten, falls es noch im Mai oder Anfang Juni zu neuen Zwangsmaßnahmen und im Zusammenhang damit zum Krieg gegen Deutschland kommen sollte. Vorderste Marschziele sind zunächst für den nördlichen Flankenschutz die Gegend von Altern an der Lippe, für die Hauptabteilung die Gegend von Hamm, für die Lahnabteilung die Gegend von Wetzlar und für die Maingruppe die Gegend von Hanau. Erst wenn die Deutschen dem Einmarsch der Franzosen und Belgier bewaffneten Widerstand entgegensetzen sollten, soll weiter nach Osten vormarschiert werden und zwar im Norden in der Richtung auf Münster und im Süden in der Richtung auf den Thüringer- und Frankenwald.**

Beratungen über die Sachleistungsabkommen.

J. Paris, 27. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Geheimerat Kunze vom Wiederaufbauministerium ist hier eingetroffen, um das bereits paraphierte Abkommen Kunze-Bemelman durch Verhandlungen mit den hiesigen maßgebenden Stellen in einigen Punkten zu modifizieren. Unabhängig hiervon sind die schon seit langer Zeit geführten Verhandlungen zwischen dem Wiederaufbauministerium und den belgischen Behörden in der belgischen Wiederherstellungsfrage. Augenblicklich weilen einige Vertreter des Wiederaufbauministeriums in Brüssel, um darüber zu beraten.

Die finanzielle Hilfe für Rußland.

A. London, 27. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Gerüchte, wonach in England eine russische Anleihe untergebracht werden soll, werden von dem Präsidenten der Bank von England dementiert. Nach Ansicht der englischen Kapitalisten kann Rußland zur Zeit nirgendwo Gelder in beträchtlicher Höhe erhalten, sodaß der Aufbau der russischen Industrie nur in langsamem Tempo sich vollziehen wird.

Eine apostolische Delegatur für Danzig.

i. Danzig, 26. April. (Eigene Drahtmeldung). Die „Gazetta Danska" läßt sich aus Rom berichten, daß der Vatikan beschloß, für den Freistaat Danzig eine eigene apostolische Delegatur zu schaffen. Zum Delegaten wurde der Bischof O'Rouke ernannt. Zum Bereiche seiner Zuständigkeit werden alle Angelegenheiten, die bisher dem Bistum Kulm-Ermland unterstanden, gerechnet. Wenn diese Nachricht richtig ist, so hat der Vatikan einen Weg gesucht, weil die deutschen Katholiken in dem Freistaat Danzig vorstellig geworden sind, das strittige Gebiet Danzig vom polnischen Bistum Kulm abzutrennen und dem deutschen Bistum Ermland zuzuschlagen. Bei dem neuen Delegaten soll es sich um den früheren Bischof von Riga, Theodor O'Rouke handeln.

Brief aus Württemberg.

Politische Krisen. — Rücktritt des württembergischen Polizeidirektors. Der Metallarbeiterstreik.

t. Stuttgart, 24. April.

Trotz der Vertagungspause des württembergischen Landtags hat sich in den letzten Wochen eine politische Krisenstimmung innerhalb der Regierungskoalition aus Zentrum, Sozialdemokratie und Demokratie herausgearbeitet, die längere Zeit bedrohlich war. Anlaß gab hierzu die Haltung des Zentrums im Schulausschuß, wo die Eingabe des Evangelischen Volksbunds mit 600 000 Unterschriften und der katholischen Elternvereinigungen, die auf Erhaltung der Konfessionsschule abzielt, gegen Sozialisten und Demokraten „Berücksichtigung" fand. Die Abstimmung im Plenum soll beim Zusammentritt des Landtags im Mai vorgenommen werden. Es wird sich dabei, wie kürzlich bei der Kleinrentnerfürsorgeaktion wieder um eine Mehrheitsbildung aus Zentrum, Deutscher Volkspartei und der Rechten handeln. Dazu kommt, daß die notwendige Neuregelung der Bezüge der Geistlichen nach dem Vorgang wie bei den Beamten eine neue Spaltung befürchten ließ, da die Sozialdemokratie bisher immer mit Enthaltung stimmte. Unterdessen haben sich die Regierungsparteien aber über die Pfarrerbesoldung geeinigt und gleichzeitig einen Antrag im Finanzausschuß angenommen, die Verleihung des Rechts an die Religionsgemeinschaften zur Erhebung von Landessteuern mit tunlichster Beschleunigung zu regeln, um in den Aufwendungen des Staates für die Kirchen einen Ausgleich herbeizuführen". Die Gewährung von Wirtschaftsbeihilfen an die Geistlichen wurde mit Stimmenthaltung des Zentrums durch die Regierungsparteien abgelehnt. Die Einheit der Koalition ist mit diesen Beschlüssen gesichert.

Schwerer war der Konflikt zwischen Polizeiwehr und Ministerium des Innern, der aber mit der Entlassung des Oberpolizeidirektors Hahn gleichfalls beigelegt ist, wenn er auch noch längere Zeit im politischen Leben eine Rolle spielen wird. Hahn ist der Schöpfer der württembergischen Sicherheitstruppen oder der jetzigen grünen Polizei. Um die Erhaltung von Ruhe und Ordnung hat er sich Verdienste um das Land erworben. Infolge seines eigenmächtigen Handelns kam er wiederholt in Konflikt mit der ihm vorgesetzten Polizeiabteilung des Ministeriums des Innern. Eine eigenmächtig verfügte Stellenbesetzung und allerlei unliebsame Vorkommnisse bei der staatlichen Ordnungspolizei in Gmünd schlugen dem Faß den Boden aus. Hahn wurde vom Minister des Innern im Einverständnis mit dem Staatspräsidenten entlassen. Dahinter verbarg sich aber ein Kampf, der von links gegen die „starke Hand" des Ministers Graf geführt wird.

Man hofft nun für einige Zeit die Krisenstimmung beseitigt zu haben, obwohl der Metallarbeiterstreik und Lohnbewegungen anderer Berufsstände dauernd eine Atmosphäre der Unsicherheit schaffen. Die württ. Metallarbeiter haben mit rund 98 Proz. das Angebot der Arbeitgeber in Heidelberg abgelehnt. Die „Maifeier" soll zu einer großen Protestkundgebung aller sozialistischen Parteien ausgenützt werden.

Bemerkenswert ist die eifrige Tätigkeit der Kommunisten und des Monistenbundes. Der frühere preußische Kultminister, der „Zehngebote"-Hoffmann, der nun zur U.S.P. gegangen ist, forderte in einer großen Versammlung die Beseitigung des Religionsunterrichts. — Im deutschen Auslandsinstitut sprach der Reichsminister des Innern, Dr. Köster, vor Geladenen über „Auslandsdeutschtum und Heimat".

Der Braunschweiger Skandal.

Dem am Mittwoch wieder zusammengetretenen Braunschweigischen Landtag ging ein Bericht des Untersuchungsausschusses über die von Oerter gegen die Mitglieder des Staatsministeriums erhobenen Beschuldigungen zu. Dem früheren Justizminister Junke wird darin zur Last gelegt, daß er, als er eine Dienstreise nach Dresden machte, durch die Benutzung eines Automobils die Staatskasse um fast 5500 Mark unnötig belastete. Die Frage, ob bei dieser Fahrt die gleichzeitige Abwesenheit des Ministers und Kommandeurs der Schutzpolizei und seines Stabsoffiziers mit den Interessen des Dienstes verträglich war, da um diese Zeit Dynamitattentate in Braunschweig vorkamen, wird verneint. Das Urteil über den Aufenthalt Junkes und seines Sohnes in Schieke auf Kosten des um seinen Professortitel kämpfenden Psychotherapeuten Otto Schlesinger bezw. des Hotelbesitzers Kittel wird dem Landtag überlassen. Weiter erklärt der Bericht, daß Junke wiederholt Dienstautomobile zu Privatfahrten benutzt und ein Aktenstück über eine Klage wegen eines von ihm überfahrenen Hundes gefälscht habe. Die Entscheidung hierüber soll den Gerichten überlassen werden. Die Untersuchung in Sachen des Ministers Grothewohl, der die Urkunde benützt haben soll, um Oerter zu stürzen, ergab nichts Belastendes. Auch gegen das Verhalten des Ministers Antrick, der mehrere dienstliche Autoreisen unternommen hat, ist nichts einzuwenden; nur wird eine Reise nach Kreiensen für unkorrekt gehalten. Bei der Schutzpolizei sind nach dem Bericht des Untersuchungsausschusses Dienstautomobile mißbräuchlich benutzt worden. Unregelmäßigkeiten sind auch beim Wirtschaftsbetrieb vorgekommen. An einer ausreichenden Kontrolle habe es gefehlt, was hauptsächlich Junkes Schuld sei. Auch habe dieser ungeeignete Leute in die Schutzabteilung befördert. Auf die Klage des Polizeipräsidenten über diese und andere Vorkommnisse wurde die Kabinettssitzung erst einberufen, als die Oerterschen Artikel erschienen waren.

Minister a. D. Junke hat, wie nunmehr bekanntgegeben, sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt. Zur Begründung führt er an, daß sein Gesundheitszustand einen längeren Aufenthalt in einer Nervenheilanstalt notwendig mache. Man ist hier aber allgemein der Ansicht, daß er an einer politischen Krankheit leidet, die durch die Vorgänge im parlamentarischen Ausschuß verursacht worden ist, und daß die Parteileitung einen „leisen" Druck auf ihn ausübte, sein Amt niederzulegen.

Umschau.

28. April 1922.

Während in Genua die Staatsmänner der europäischen Mächte seit Wochen bemüht sind, die Folgen des unseligen Weltkrieges zu liquidieren, und in dem Augenblick, wo Lloyd George nach den neuesten Meldungen den ehrlichen und ernsthaften Versuch macht, die wichtigsten Steine aus dem Gebäude des Versailler Vertrages zu brechen, werden in der bayerischen Landeshauptstadt die Ereignisse aufgerollt, die das Vorspiel zu Versailles bildeten und ein Genua nötig machten. Der Beleidigungsprozeß des früheren Privatsekretärs des nachrevolutionären bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisners legt die verworrenen Fäden der Diplomatie dar, die mit mehr oder minder Geschick — zumeist aber großem Ungeschick — in der schwülen Juliatmosphäre des Jahres 1914 am Werke war. Zum ersten Male bildet ein Teil der Schuldfrage den Gegenstand gerichtlicher Beweisaufnahme und es ist klar, daß die Verhandlungen vor dem Amtsgericht München I im In- und Auslande mit Spannung verfolgt und — ausgeschlachtet werden.

Die Stürme der Revolution brachten in Kurt Eisner einen Mann in die verantwortliche Führung Bayerns, der in wirklichkeitsfremder Ideologie für Bayern die Zeit gekommen glaubte, in der deutschen Außenpolitik eine entscheidende Rolle zu spielen, so etwas wie der Retter Deutschlands werden und von den Ententemächten günstigere Friedensbedingungen erwirken zu können. Diese doppelte Täuschung bestimmte wohl auch seinen Schritt, in einer amtlichen Veröffentlichung vom 24. November 1918 Mitteilungen aus geheimen diplomatischen Urkunden der bayerischen Gesandtschaft in Berlin zu machen, in denen er einen Beweis für die Schuld des alten Deutschland am Kriegsausbruch erblickte. Er glaubte, es genüge, die Schuld Deutschlands zu bekennen und durch ein reumütiges Bekenntnis vor der Welt die völlige Abkehr von dem zu bezeugen, was vor dem 9. November 1918 lag, um dadurch eine Milderung der Waffenstillstandsbedingungen und einen erträglichen Frieden zu erlangen. Bestärkt wurde er in seiner Auffassung wohl auch durch seine Vertrauensleute, den von ihm zum vorläufigen Gesandten in Bern ernannten Professor F. W. Foerster und den mit diesem befreundeten amerikanischen Pazifisten Herron in Genf. Wenn man dem damaligen bayerischen Staatspräsidenten nicht den Vorwurf bewußter Täuschung machen will, so muß man es doch als eine ungeheuerliche und folgenschwere Selbsttäuschung bezeichnen, daß er durch das falsche Bekenntnis von Deutschlands Alleinschuld die Diktatoren in Paris versöhnlich zu stimmen glaubte. So sprach er auch in einer seiner so zahlreichen Regierungskundgebungen davon, daß „die ersten Handlungen der revolutionären Regierung bedeutsame Erfolge zeitigten. Unser Appell an die Weltgeschichte blieb nicht ungehört. Die Waffenstillstandsbedingungen wurden erheblich gemildert, der Geist des Patrioten, der die französische Republik leitet (der Militarist Clemenceau! D. Red.), spricht heute mit menschlichem Verständnis und Vertrauen . . ." (!!) Den letzten Anstoß, diese Dokumente zu veröffentlichen, dürfte Eisner von dem bayerischen Bevollmächtigten beim Reiche, dem Privatdozenten Dr. Muckle, erhalten haben, der nach einer Unterredung mit dem bekannten Journalisten Harden „sofortige Veröffentlichung der Geheimakten, Verhaftung der Schuldigen und Einführung eines Staatsgerichtshofes, um die versinkende Flamme des revolutionären Geistes zu beleben", verlangte.

Auch Dokumente haben ihre Geschichte, insonderheit wenn sie Geheimdokumente sind und dann von einem Manne veröffentlicht werden, der so wichtige Aktenstücke mehr vom Standpunkte des Journalisten behandelt, als von dem des Historikers. Bei den unter dem Titel „Urkunden über den Ursprung des Krieges" durch Kurt Eisner in der „Bayerischen Staatszeitung" veröffentlichten Geheimdokumenten handelt es sich namentlich um einen „Bericht des Grafen Lerchenfeld", des früheren langjährigen bayerischen Gesandten in Berlin, an die bayerische Staatsregierung, der aber nicht vom Grafen Lerchenfeld, sondern von dem damaligen Legationsrat der bayerischen Gesandtschaft, Dr. Hans v. Schoen, stammt. In diesem Berichte sind umfangreiche Kürzungen durch Eisner erfolgt, die für die Beurteilung der Gesamtlage von großem Belange sind, weswegen die „Süddeutschen Monatshefte" in ihrem Juli-Heft 1921 von bewußten und absichtlichen Fälschungen sprachen und dieser auf Grund einer angeblichen Aeußerung von Frau Eisner dessen Sekretär Fechenbach beschuldigten. Dieser Bericht des Legationsrats von Schoen an Hertling befaßt sich mit der Auseinandersetzung Oesterreich-Ungarns mit Serbien und weist darauf hin, daß die Note an Serbien am 25. Juli übergeben werde, während das amtliche Deutschland behauptete, von diesem Ultimatum erst nach dessen Ueberreichung an Serbien Kenntnis erhalten zu haben. Aus diesem Bericht geht aber auch mit aller Deutlichkeit der Wunsch Deutschlands hervor den letzten Endes durch den Mord von Sarajewo am 28. Juni 1914 akut gewordenen Konflikt auf Oesterreich und Serbien zu lokalisieren; es wird in ihm gesagt, daß die Reichsleitung sofort nach der Uebergabe der österreichischen Note in Belgrad eine diplomatische Aktion bei den Großmächten einleiten werde — was aber bezeichnenderweise in der Eisnerschen Veröffentlichung unterdrückt wurde.

Besonders Frankreich wird es sich angelegen sein lassen, aus dem Prozeß weiteres Beweismaterial für die „Schuld Deutschlands" zu gewinnen. Schon Poincaré hatte ja seinerzeit auf der Friedenskonferenz triumphierend auf die aus bayerischen Geheimschränken gekommenen „Schuldbeweise" hingewiesen und der „Bericht der Kommission der alliierten und associierten Mächte für die Feststellung der Verantwortlichkeit der Urheber des Krieges und die aufzuerlegende Sühne" benutzte die Eisnerschen Enthüllungen als Dokumente für die Anklage im Friedensvertrag und die vorgefaßte Absicht Deutschlands Krieg zu führen. Was aber einzig und allein auch aus diesen Dokumenten hervorgeht, ist die Tatsache, daß in unserer auswärtigen Diplomatie Stümper tätig waren, die von ihrem Metier kaum viel mehr verstanden, als jener Diplomat und Staatspräsident, dessen Privatsekretär der Kaufmann Fechenbach war.

A. K.

Das polnische Heer braucht Geld.

r. Warschau, 27. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Bei der polnischen Regierung besteht die Absicht, zur Durchführung des Militärprogramms in Frankreich eine Anleihe aufzunehmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Fortsetzung der Justizdebatte.

Die Antwort des Justizministers. — Noch 13 Redner.

Eigentlich sollte es heute vormittag im Badischen Landtag hoch hergehen. Nach Ansicht des Präsidenten sollte der Antrag auf Aufhebung der Verordnung vom 7. April 1919 über die Bestimmung des 1. Mai als gebotenen Festtag bekanntlich heute im Plenum beraten werden. Dazu kam es aber nicht; denn der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung, dem der Antrag am Dienstag zur Vorberatung überwiesen worden war, beschloß — wie bereits aus der heutigen Mittagsausgabe der „Badischen Presse" zu ersehen war — einstimmig, in eine Behandlung des Antrages nicht einzutreten, sondern sich vorläufig mit der am Mittwoch von der Regierung getroffenen Regelung zufrieden zu geben und erst in einer später, d. i. nach dem 1. Mai stattfindenden Ausschußsitzung darüber zu beraten. Ferner sollte nach dem ursprünglichen Plan und auch der vorliegenden Tagesordnung die Förmliche Anfrage der Kommunisten und Unabhängigen über den Metallarbeiterstreik zuerst beraten werden. Auch davon wurde Abstand genommen, d. h. es wurde die Tagesordnung umgestellt: Die Beratung des Voranschlages für das Justizministerium wurde fortgesetzt. Als zweiter Redner der sozialdemokratischen Fraktion legte der Abgeordnete Dr. Kullmann den Standpunkt seiner Partei zu unserer Rechtspflege dar, die Rede seines Fraktionsfreundes Marum in mancher Hinsicht ergänzend und ausbauend. Dann antwortete Justizminister Trunk den einzelnen Rednern. Seinen Dankesworten für die Anerkennung der Tätigkeit der Justizbeamten knüpfte er an Worte des Dankes an jene Fraktionen, die durch ihre Sprecher ihre Zustimmung zum Voranschlag haben zum Ausdruck bringen lassen. Im Geiste des Fortschritts und der Kultur will die badische Regierung mitarbeiten an der weiteren Verbesserung der Rechtspflege. Der im Jahre 1919 erschienene Entwurf zur Reform des Reichsstrafgesetzbuches biete dazu eine vortreffliche Handhabe, hoffentlich sorge der Reichsjustizminister dafür, daß der Entwurf noch in diesem Jahre Gesetz werde. Die gleiche Hoffnung äußerte der Minister hinsichtlich des Entwurfes über ein Jugendgerichtsgesetz. Allerdings werden die in der Strafprozeßordnung vorgesehenen Verbesserungen und Umgestaltungen eine starke finanzielle Belastung für den einzelnen Staatsbürger mit sich bringen. Baden werde mit den vorhandenen Gerichtsgebäuden auskommen, brauche also keine neuen errichten. Man müsse dazu übergehen, Sondergerichte zu beseitigen und zu den ursprünglichen Gerichten zurückzukehren. Uebergehend zum badischen Justizwesen stellte der Minister fest, daß Beanstandungen am badischen Richter im Ausschuß und im Plenum nicht von besonderer Bedeutung zu Tage getreten sind, und nahm die Richter gegen das gestern von dem Landbundabgeordneten Klaiber gegen ihn ausgesprochene Mißtrauensvotum sehr nachdrücklich in Schutz; der badische Richter verdiente dieses Mißtrauen in keiner Weise; wenn ihm etwas nahe stehe, so die Dinge in der Landwirtschaft. Die Zwangswirtschaft habe ihm großen Kummer gebracht; die badischen Richter haben unter ihr mehr gelitten als mancher Landwirt Dann wandte sich der Minister dem Kapitel „Klassenjustiz" zu und stellte fest, daß die Mehrheitssozialdemokratie dem badischen Richter Klassenjustiz nicht vorgeworfen habe. Im Zusammenhang damit behandelte er weiter die gestern angeschnittenen Fälle: Oberamtsrichter Weber in Pforzheim, Landgerichtsrat Schaeffer in Konstanz sowie zwei weiterer Beamter. Die Unabhängigkeit des Richters ist im Hause propagiert worden und dafür dankte der Minister den betreffenden Parteien. Das Justizministerium wird niemals einen Eingriff in diese Unabhängigkeit zulassen. Zum Schlusse legte Trunk die Angelegenheit Bernauer klar, der von einem außenstehenden Blatt beschuldigt wurde, in eine Untersuchungssache eingegriffen zu haben; nach der Ansicht des Ministers ist diese Behauptung nicht richtig. Auch der Zentrumsabgeordnete Dr. Schmitt-Karlsruhe nahm Ministerialdirektor Dr. Bernauer in Schutz. Frau Abgeordnete Straub von der demokratischen Fraktion äußerte sich zu verschiedenen, im Laufe der Debatte angeschnittenen Fragen, namentlich solchen, die die Frau besonders berühren; sie befürwortete u. a. die Zulassung der Frau zum Richteramt und polemisierte gegen die gestrigen Ausführungen des Landbundredners, dem die Frauen es sicherlich nicht danken werden, daß sie von dieser Partei als unmündig hingestellt werden. Hierauf wurde die Vormittagssitzung geschlossen. Im ganzen haben bisher 12 Redner zum Justizetat gesprochen, die Namen von weiteren 13 Abgeordneten stehen noch auf der Rednerliste. Wenn nicht eine sehr starke Kontingentierung derselben bis zum Beginn der auf 3 Uhr anberaumten Nachmittagssitzung eintritt oder die einzelnen Redner ihren Redeeifer nicht stark mäßigen, dann wird diese bis in die Nacht hinein dauern. Es ist nämlich das Bestreben vorhanden, heute noch unter allen Umständen mit dem Justizetat fertig zu werden. Die vom Präsidenten angeregte Samstagssitzung begegnete im Hause keiner Gegenliebe, da die auswärtigen Volksboten zum mindesten die Nachtschnellzüge zur Heimreise benützen wollen, um, wie üblich, am Samstag ihren Berufsgeschäften nachgehen zu können. Die Tribünen waren von Beginn der Sitzung an bis gegen die Mittagsstunde dicht besetzt, was auf das Konto der Mai-Feier und des Metallarbeiterstreiks zu setzen sein dürfte; in beiden Fällen kamen die Tribünenbesucher nicht auf ihre Rechnung

Antrag.

Die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion des Landtags haben folgenden Antrag eingebracht: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß bei Heugrasversteigerungen von allen Behörden die vom Finanzministerium herausgegebenen Richtlinien zur Anwendung gebracht werden."

Direktor B. Gißler †

In der vergangenen Nacht starb in Karlsruhe der Direktor bei der früheren Ersten Kammer der Badischen Landstände, Herr Bernhard Gißler. Nahezu 40 Jahre diente er dem Staate. Geboren am 9 April 1850 in Stockach, trat er im Jahre 1879 als Kameral-Assistent in den badischen Staatsdienst, wurde 1892 Oberbuchhalter bei der kombinierten Verrechnung Bretten und im folgenden Jahre bei der Obereinnehmerei Schwetzingen. 1879 erfolgte dann seine landesherrliche Anstellung. 1898 wurde er zur Generalstaatskasse versetzt und 1902 zum Rechnungsrat ernannt. Im Jahre 1906 wurde er Archivar bei der Ersten Kammer, 1910 Oberrechnungsrat und 1914 Direktor. Fünf Jahre später, nach der Revolution, wurde er in den Ruhestand versetzt.

*

= **Ettlingen**, 28. April. **Zum Ehrenbürger ernannt.** Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen dem Fabrikanten Rudolf Buhl anläßlich seiner 30jährigen Wirksamkeit als Gemeinderat das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen. In der Ehrenbürgerurkunde wird zum Ausdruck gebracht, daß Fabrikant Buhl in hervorragender Weise der Entwicklung der Stadt auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet gedient hat.

R. **Wössingen**, 28. April. **Eine seltene Feier** beging die hiesige Kirchengemeinde. Sie konnte auf den 100jährigen Bestand ihrer selbst, wie ihrer Kirche zurückblicken, die anstelle früherer zwei Kirchen mit zwei Pfarrhäusern i. J. 1821 errichtet wurde. Im feierlichen Festgottesdienst wirkten die hiesigen Chöre des Sängerbunds unter Leitung von Hauptlehrer Maier aus Karlsruhe, sowie der Schulkinder und der Posaunenbläser mit. Die Kirche prangte im festlichen Schmuck.

w **Heidelberg**, 27. April. **Der Bürgerausschuß** beschäftigte sich heute in der Hauptsache mit der neuen Besoldungsordnung, die ihn zwar schon früher beschäftigt hat, die seinerzeit aber besonders wegen zahlreicher Höhereinstufungen von Beamten in die Gehaltsgruppen nochmals nachgeprüft werden sollte. Die Versammlung genehmigte heute die zum Teil abgeänderte Vorlage, womit die früheren Einwendungen und Anträge hierzu erledigt sind. Dann wurden noch die städtischen Rechenschaftsberichte für 1919/20 und 1920/21 genehmigt. Eine im letzten Augenblick eingegangene Vorlage des Stadtrats, die eine Erhöhung der Fremdensteuer um 50 Prozent wünscht und den Mehrertrag als Ersatz für die der Heilbad-Akt.-Ges. zugesprochene, aber jetzt noch nicht einführbare Kurtaxe überlassen will, wurde für die nächste Sitzung zurückgestellt. Es hieß in der kurzen Aussprache, die Sache sei zu wichtig, als daß sie ohne Vorbereitung beraten und beschlossen werden dürfe.

y. **Weinheim**, 27. April. **Tagung.** Am 14. Mai wird der Bezirk IV des Badischen Stenographenverbandes (Nordbaden) seinen Vertretertag hier abhalten. Der Vertretertag ist mit einem Wettschreiben verbunden

△ **Baden-Baden**, 28. April. **Der König von Schweden** mit Gefolge ist gestern nachmittag zum Besuch der Großherzogin Luise von Baden hier eingetroffen und hat im neuen Schloß Wohnung genommen.

s. **Emmendingen**, 27. April **Wohnungsbau.** Der Bürgerausschuß genehmigte die Erbauung von 20 Wohnungen durch die Stadtgemeinde. Die Neubauten kommen in der Schlosserstraße zur Ausführung. Nach der soeben abgeschlossenen Gemeindebilanz beträgt das Reinvermögen der Stadt Emmendingen 6 Millionen Mark.

s. **Freiburg**, 27. April. **Beinahe unglaubliche Preise** wurden bei der Grasversteigerung des städtischen Rieselguts geboten. Der Durchschnittserlös beträgt 240 ℳ pro Ar, einzelne Parzellen sind bis zu 300 ℳ das Ar gesteigert worden. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß auf dem Rieselgut ein vier- bis fünfmaliger Grasschnitt im Jahre möglich ist, trotzdem sind die Gebote ungeheuerlich.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. April.

Eisenbahnverkehr am 1. Mai.

Am 1. Mai verkehren in Baden die Personenzüge, wie an Sonn- und Feiertagen. Die ausschließlich für den Ausflugsverkehr vorgesehenen, in den Fahrplänen mit F bezeichneten Züge werden im allgemeinen nicht ausgeführt. Nähere Auskünfte erteilen die Stationen. Nach innerbadischen Stationen und nach Stationen der badischen Nebenbahnen werden am 1. Mai Sonntags-Rückfahrkarten ausgegeben. Die am 29. und 30 April nach diesen Stationen gelösten Sonntagsrückfahrkarten gelten bis einschließlich 1. Mai. Die Rückreise muß an diesem Tage spätestens mit einem Zuge angetreten werden, der die Zielstation der Karte um 12 Uhr Mitternacht verläßt. Für Arbeiter- und Schülerrückfahrkaten gilt der 1. Mai als Feiertag.

Wie ferner aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil hervorgeht, ist der 1. Mai als Festtag im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen. Es gelten daher für den 1. Mai bezüglich des Geschäftsbetriebs der offenen Verkaufsstellen und der Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe und in der Industrie die gleichen Bestimmungen wie für die Sonntage.

*

)(**Studienreise durch Süddeutschland.** Wie uns der Verkehrsverein mitteilt, werden am 1. und 2. Mai ds. Js. etwa 50 Studierende der staatlichen Akademie der bildenden Künste in Kassel auf einer Studienreise durch Süddeutschland auch in unserer Stadt weilen, um sich die hiesigen Kunstinstitute anzusehen und der Landeskunstschule einen Besuch abzustatten. Der Verkehrsverein hat das Unternehmen weitgehend begünstigt. Es ist dieser Besuch ein erfreuliches Zeichen dafür, welches Interesse Karlsruhe als Kunststadt weithin genießt.

✠ **Boettge-Gedenk-Konzert in der Festhalle.** Anläßlich des Regimentstages der ehemalig Badischen Leibgrenadiere findet am nächsten Freitag, den 5. Mai, abends 8 Uhr im großen Saale der Festhalle ein Boettge-Gedenk-Konzert der Harmoniekapelle statt. Der Leiter der Kapelle, Herr Hugo Rudolph, hat für diesen Abend ein Programm aufgestellt, das nur Stücke von Adolph Boettge, dem weit über Baden hinaus bekannten, verstorbenen Leiter der Grenadierkapelle, enthält. Das Heeresmuseum hat in dankenswerter Weise die historischen Instrumente für dieses Konzert zur Verfügung gestellt. Die Harmoniekapelle setzt sich bekanntlich in der Hauptsache aus ehemaligen Mitgliedern der Leibgrenadierkapelle zusammen und wird an diesem Abend bedeutend verstärkt spielen, da zahlreiche frühere Angehörige der Regimentskapelle zu dem Regimentstag hierhergekommen und sich zu diesem Konzert zur Verfügung gestellt haben. Ein besonderes Interesse dürfte dieses Konzert in weiten Kreisen der Bevölkerung deshalb finden, weil gleichzeitig in etwa 100 Lichtbildern die denkwürdigen Städte Lens, Loretto, Champagne, Verdun, Cambrai, Somme gezeigt werden, wo das Leibgrenadier-Regiment ehrenvoll gekämpft hat. Da der Begrüßungsabend am Samstag nur für die Teilnehmer am Regimentstag zugänglich ist, dürfen sich viele Angehörige der Hinterbliebenen und vor allem die Angehörigen der ehemaligen Leibgrenadiere die Gelegenheit nicht nehmen lassen, die interessanten Lichtbildervorführungen am Freitag abend anzusehen. Nach den bisher eingelaufenen Anfragen zu schließen, wird der Besuch ein außerordentlich starker sein. Es empfiehlt sich, die Karten ab heute im Vorverkauf bei der Musikalienhandlung Fritz Müller und dem Sporthaus Freundlieb, beide Kaiserstraße, zu lösen. Möge es gelingen, bestehende Schwierigkeiten zu überwinden u. möge Staat, Stadt und der kunstliebende Bürger sich bewußt sein, daß die Bestrebungen und Ziele des Kunstgewerbevereins Kulturaufgaben betreffen, die zu fördern vornehmste Pflicht sein sollte.

§ **Anläßlich einer Razzia** wurden 7 Personen wegen Landstreicherei u. Bettels festgenommen.

§ **Festgenommen wurden:** Eine Französin, zwei Kaufleute und ein Händler wegen unerlaubter Einreise, ein Kaufmann wegen Paßvergehens und Uebertretung der Ausländermeldevorschrift, ein Maler wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschrift, zwei Hausburschen wegen Landstreicherei, ein Zimmermann wegen Bettels, ein Fürsorgezögling, der aus seiner Anstalt entwichen war.

∧ **Klavier-Abend.** Eugen Steiner, ein Schüler von Professor Wiedmayer in Stuttgart, wird sich mit einem eigenen Klavierabend heute, Samstag, den 29. April, im Vierjahreszeitensaal bei uns einführen. Sein Programm enthält ausschließlich Kompositionen von Chopin und Liszt, von ersterem Komponisten die große f-moll-Fantasie, 2 Etüden, Nocturno cis moll und Ballade As dur. Von Liszt: Ballade h-moll, Mendelssohn-Liszt „Auf Flügeln des Gesanges" und die 14. Rhapsodie. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, hat den Vorverkauf übernommen.

+ **Stadtgarten-Konzert.** Die städtische Schülerkapelle veranstaltet am kommenden Sonntag, den 30. April 1922, vormittags 11 Uhr, im Stadtgarten unter Leitung des Hauptlehrers Wölfle ein Freikonzert.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur (C)	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim	—	3	11	1	heiter
Königstuhl	758 5	3	9	0	wolkig
Karlsruhe	753,9	6	13	2	"
Baden-Baden	753.3	7	10	4	"
Badenweiler	—	7	10	4	—
St Blasien	—	—	—	—	bedeckt
Villingen	756 0 örtlich	1	8	−1	halb bedeckt
Feldberger Hof	642,4*	0	3	−5	

Feldberg: 121 Ztm., pulvriger Neuschnee, 0 Grad, Wintersport gut, Alpensicht.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Wetterlage hat sich wenig geändert, da das Tiefdruckgebiet über der Nordsee fortdauernd Zentraleuropa beherrscht. Eine vorüberziehende Druckstörung brachte gestern nachmittag in unserem Gebiet wieder Niederschläge. Die Nacht war klar und kalt; im Hochschwarzwald herrscht Frost. Eine von Frankreich vordringende Luftdruckfurche wird wieder Trübung und Niederschläge bringen.

Wetteraussichten für Samstag den 29. April 1922: Wieder Trübung und Niederschläge, sehr kühl (im Gebirge auch Schnee), böige nordwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 28. April, morg. 6 Uhr, 264 Ztm. (gef. 6 Ztm.).
Kehl, 28. April, morg. 6 Uhr, 367 Ztm. (gef. 17 Ztm.).
Maxau, 28. April, morg. 6 Uhr, 585 Ztm. (gef. 12 Ztm.).
Mannheim, 28. April, morg. 6 Uhr, 535 Ztm. (gef. 1 Ztm.).

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie früher, so findet auch dieses Jahr wieder die Offenburger Pferde-Lotterie zur Hebung der Pferde- und Viehzucht statt. Der Reinertrag der Lotterie wird zur Prämiierung von Pferden und Vieh auf dem Offenburger Markt verwendet. Aus den Inseraten ist das Nähere zu ersehen.

Asthma sofort gelindert!

dies wird ein Arzt den Asthma-Leidenden in Karlsruhe beweisen.

Die Erklärung einer ärztlichen Autorität wie Dr. R. Schiffmann, wonach ein in vielen Fällen schnell wirkendes Linderungsmittel gefunden wurde, wird für Asthmaleidende von großem Interesse sein. Nach zahlreichen Experimenten gelangten viele Asthmatiker zu dem Schluß, daß die von ihnen angewendeten Methoden wenig oder gar keine Erleichterung gebracht haben. Dr. Schiffmann, der viele Jahre seines Lebens dem Studium des Asthma und ähnlicher Krankheiten gewidmet hat, stellte ein Mittel her, das gewöhnlich sofortige Linderung auch in den schlimmsten Fällen von Asthma gewährt. Um das volle Vertrauen, das Dr. Schiffmann in die Wirksamkeit seines Mittels setzt, zu beweisen, bittet er diese Zeitung, anzuzeigen, daß er ohne irgendein Entgelt ein reichliches Muster seines Mittels „Asthmador" allen denjenigen zugehen läßt, welche ihm einfach auf einer Postkarte ihren Namen und die lesbare Adresse schriftlich einsenden (nichts anderes). Dr. Schiffmann nimmt an, daß eine positive Probe, die er anbietet, das überzeugendste und einzige Mittel ist, das natürliche Mißtrauen vieler Asthmatiker zu überwinden. Wer einen Versuch mit diesem Arzneimittel machen will, schreibe daher umgehend, da nur innerhalb der nächsten vier Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Bestandteile: 34,90 Prozent Kaliumnitrat, 51,10 Prozent Fol. Datura Arborea, 14 Prozent Symplocarpus Foetidus. Man schreibe nur den Namen und die Wohnung auf eine Postkarte, weiter nichts an Dr. R. Schiffmann's Niederlage Postfach S., Berlin SW 48. A690

Der Tod in St. Pierre.

Von **Erich Makowski.**

Einmal haben die Leute von St. Pierre den Tod herbestellt, in ihre hübschgelegene Inselstadt. Das Opfer hatten sie ihm genau bezeichnet, so daß er sich eigentlich gar nicht irren konnte. Er ist dann auch prompt gekommen hat sich aber vergriffen . . .

In St. Pierre war man in den letzten Tagen sehr aufgeregt. Man ist hier zwar auch sonst nicht gerade ruhig. Die Bevölkerung ist ein Mischprodukt aus entsprungenen französischen Sträflingen und den letzten Resten der indianischen Urbevölkerung, mit einem leichten Schuß spanischen Blutes. Dies lebhafte Völkchen unter dem heißen Himmel Westindiens pflegt seine Angelegenheiten schon immer laut lärmend und ein wenig hitzig zu betreiben. Man hat viel Muße dazu. Zur Arbeit liegt wenig Anlaß vor. Fast ohne jegliche Mühe gibt die überaus fruchtbare Erde das Ihrige in verschwenderischem Ueberfluß. Bedürfnisse, die über die Notdurft hinausgehen, befriedigt ein oberflächlicher Handel mit den fremden Schiffen im Hafen. So liegt man viel in der Sonne, trinkt, spielt und führt lebhafte Debatten. Damit man Stoff dazu hat, ist's nötig, daß ab und zu etwas passiert. Gleichgültig was. Ein Skandal in den Honoratiorenkreisen, eine Einbruch, eine kleine Messerstecherei. Aber vor Tagen ist etwas Unerhörtes passiert Ein Nigger hat einen Weißen ermordet. Einer dieser schmierigen Nigger die man in der Vorstadt duldet, weil man ein paar Handwerker gebraucht, die man aber unsäglich verachtet, ihrer Haut wegen und weil sie arbeiten.

In diesen Tagen ist die Gerichtsverhandlung gewesen. Man hat den Menschen nicht gleich gelyncht, obwohl die Polizei das zuerst nur mit Mühe hat verhindern können. Aber man hat sich besonnen Schließlich ist man doch zivilisiert. Und eine Gerichtsverhandlung bietet Sensation für ein paar Tage. Die Herren Richter haben schmunzelnd inquiriert. Der Schwarze auf der Anklagebank, jammervoll die Augäpfel rollend, hat alles gestanden. Aha, um ein Weib! Der Nigger hat sie bei Gelegenheit aus dem Wasser gezogen, ist ihr dann jahrelang nachgelaufen, in demütiger Entfernung, unaufdringlich wie ein todergebener Hund Ein Weißer ist glücklicher gewesen, hat die kleine Elvire besessen, hat sie in den Schmutz gezogen und dann von sich gestoßen. Da ist der Nigger über ihn hergefallen, eine entfesselte Bestie. Fünfzehn Messerstiche haben sie an der Leiche gezählt. Nun muß der Nigger sterben.

Die eigentliche Sensation ist mit dem Urteilsspruch vorbei. Nur morgen gibt's noch ein kleines, hübsches Schauspiel. Da wird man in der Frühe den Verurteilten hängen Heut abend sitzt er noch tief unter der Erde in einer kleinen Zelle des Gerichtskellers, morgen schwebt er hoch und frei in blauer Luft. Es ist eigentlich so sonderbar reizvoll, so angenehm aufregend, wenn man daran denkt, daß ein Jemand der heute noch mit einem dieselbe Luft atmet, morgen mit ziemlicher Sicherheit ein totes Stück Aas sein wird, — und daß man selbst mit der gleichen Sicherheit zur selben Zeit jedenfalls seine Zigarillos rauchen wird, wie immer. Das sind so die Gedanken, die am Vorabend dieses letzten Schauspiels die Leute von St. Pierre bewegen. Man wird fast ausgelassen dabei, schwatzt und lacht beinahe lebhafter als sonst. Die Straßen sind belebt von einer bunten Menge. In den schattigen Palmenalleen, die vom Strand in sanfter Steigung zum Mt. Pelee hinaufführen, als wollten sie vom blauen Meer zum blauen Himmel klettern, wandeln schäkernde Pärchen. Man trinkt ein wenig mehr als sonst und singt lustige und traurige Lieder zur Laute. Man zeigt einander die interessante, kleine Dampfsäule, die der alte Spitze Mt. Pelee seit einigen Wochen wieder aussendet, und die besonders abends so hübsch aussieht. Ja, man lebt am Busen eines Vulkans. Eines alten erloschenen freilich, über dessen gänzliche Gefahrlosigkeit man manchmal Witze macht. Befindet sich doch in seiner Krateröffnung, die ehedem Feuer spie, jetzt ein kleiner, ruhiger See, zu dem man Sonntags Ausflüge macht. Man wirft dann Papier und Apfelsinenschalen hinein und photographiert ihn zuletzt.

Und man lacht, singt und trinkt die ganze, warme Maiennacht hindurch bis man sich gegen Morgen zum Schlaf niederlegt Wie die Hähne krähen, legt man sich schnell noch auf die andere Seite, nimmt sich aber fest vor, die Hinrichtung nicht zu versäumen, die um 9 Uhr stattfinden soll. — Aber um 8 Uhr gibt es keine Stadt St. Pierre mehr.

Einige Minuten vor 8 öffnet sich unter furchtbarem Donnerkrachen die Seite des Mt. Pelee, die seit Wochen das hübsche Wölkchen entsandt hat. Eine flammende Feuersäule, glühende Lavaasche, hebt sich mehrere hundert Meter empor und schreitet auf S. Pierre zu, mit unheimlicher Schnelligkeit. Als sie sich über die weißen Häuser und die dreißigtausend Menschen deckt, findet sie fast kein lebendes Wesen mehr vor. Denn noch schneller als sie war der Orkan kochender Luft der ihr vorausfegte. Vor ihm schmolzen die riesigen Eisenträger der großen Markthalle wie dünne Wachsstäbe, rollten sich die eisernen Bettstellen im Hospital weißglühend zusammen. Er spielte mit den Häuserdächern wie der Wind mit Blättern, ehe er alles aufflammen ließ. Kein Baum blieb ungebrochen auf seiner Spur, der hohe Leuchtturm am Hafen knickte dicht am Boden wie ein dünner Zweig. Das Meer kochte auf, flutete in turmhohen Sturzwellen zurück, die Schiffe im Hafen wie Nußschalen zerschmetternd.

Wie es gleich darauf wiederkehrt zum Strand, sinkt schon weißglühender Aschenregen. Eine Minute lang rennen noch Leute umher in stummer, gräßlicher Qual, mit ausgebrannten Augenhöhlen und versengter Lunge, pressen die verbrannten Hände vor den Mund wühlen ihr Gesicht in die Erde. Dann ist alles aus. Langsam, stetig und dicht fällt die Asche, die Luft wird kühler, rotumrändert drängt sich die Sonne durch die Finsternis

Tief unten, in der sonst so kühlen Zelle ist es dem Neger auf einmal unerträglich warm geworden. Zuletzt strömt sengende Gluthitze durch das kleine, vergitterte Fenster hoch oben an der Decke. Es donnert stark; draußen, in undeutlicher Ferne, ist ein Laufen und Schreien, dann ist es totenstill. Der Neger hat keine Zeit, darüber nachzudenken, denn es quellen ihm Brandblasen an Gesicht und Händen. Er stößt in halbem Wahnsinn den Schädel gegen die Wand. Da läßt die tödliche Hitze etwas nach. Aber noch immer bleibt die Luft übermäßig warm und stickig. Der Neger brüllt und tobt. Es muß doch auch längst Zeit zur Hinrichtung sein, — aber keiner kommt öffnen . . .

Berichterstatter der großen Yankeezeitungen, die der Berufseifer sogleich nach dem Unglück auf die grauenhafte Aschenwüste treibt, hören tief unten aus der grauen Staubmasse heraus undeutliche, ersterbende Laute einer Menschenstimme. Sie rufen Schiffsbesatzungen zur Hilfe. Nach anstrengender Arbeit wird der Neger befreit. Vor dem verwüsteten Gesicht weichen die Retter scheu zurück.

Der Neger steht hoch im Licht der Morgensonne, stiert mit weißen Augäpfeln über die eintönig graue Ebene, aus der nur hier und da ein paar Unebenheiten ragen: Ein Baumstumpf, ein abgesengter Schädel, eine verkohlte Faust . auf seinem Gesicht ist ein tierisch blödes, verständnisloses Grinsen. Langsam, mechanisch mit tappenden Bewegungen klettert er über die warme Asche nieder zum Strand, — der zum Tode Verurteilte — — — — der einzige Ueberlebende von St. Pierre.

Reise- und Bäder-Zeitung

der Badischen Presse.

Nr. 17 — Karlsruhe, 29. April — 1922

Städte und Landschaften im württembergischen Frankenland.

Von Tony Kellen.

I.

Auf beiden Seiten des Neckars von Marbach bis zur Landesgrenze ist fränkisches Sprachgebiet.

Vorerst ist es auf dem linken Ufer das Gebiet dreier Zuflüsse des Neckars, der Enz, der Zaber und der Lein. Große Städte gibt's hier nicht, wohl aber interessante Nester. Da ist z. B. Vaihingen an der Enz, eine Oberamtsstadt, die von allen Seiten einen freundlichen Eindruck bietet. Im Innern findet man eine Menge malerischer Partien an der Enz. Beherrscht wird die Stadt von der auf der Höhe des Schloßberges gelegenen alten Grafenburg. Vaihingen wird schon 729 erwähnt, die Burg 1139. Ursprünglich war es der Sitz der Grafen von Vaihingen, kam aber 1339 durch Kauf an Württemberg. Seit 1250 war es zur Stadt erhoben. Die Burg ist noch gut erhalten. Von der Höhe herab ziehen sich die Reste der alten Befestigungsmauern. und auch die alten Türme erinnern daran, daß die Stadt einst befestigt war. Von den alten Häusern sind allerdings seit der Zerstörung der Stadt durch die Franzosen im Jahre 1693 nur wenige erhalten. Von den beiden trotzigen Festungstürmen in der Stadt hat der Haspelturm eine besondere Bedeutung; in ihm saß der durch Schillers Erzählung „Der Verbrecher aus verlorener Ehre" und durch Hermann Kurz' Roman bekannte Räuber, der „Sonnenwirtle" Friedrich Schwan aus Ebersbach, gefangen. In dem einfachen Pfarrhause nahe bei der Kirche wurde 1815 Karl Gerok, der Dichter der „Palmblätter", geboren.

Etwas weiter von der Enz liegt das freundliche Städtchen Großsachsenheim. Dieses hat noch ein altes Ritterschloß. Es war vom 12. bis zum 16. Jahrhundert Sitz der Edlen von Sachsenheim und kam in neuerer Zeit in den Besitz der Freiherrn von König. Unter den Grafen von Württemberg hatten die Sachsenheimer eine Rolle gespielt: ein Hermann war als Landeshofmeister mit Graf Eberhard nach Palästina gezogen; ein anderer Hermann liegt in der Stiftskirche in Stuttgart begraben, ein Berthold und Friedrich fielen in der Schlacht bei Reutlingen. Zwei alte Linden und der mit üppigen Bäumen besetzte Schloßgraben geben dem Schloß einen eigenartigen Reiz, den die Sage vom Klopferle, anknüpfend an einen alten romanischen Kragstein am Schlosse, noch erhöht hat.

Im stillen Waldtal der Salzach liegt Maulbronn, ein Oberamtsstädtchen, das durch sein Kloster berühmt ist, in dem jetzt ein evangelisches Seminar untergebracht ist. Weiter an der badischen Grenze das dörflich-romantische Zwergstädtchen Knittlingen, der Geburtsort des Johannes Faust, des abenteuernd umherziehenden, sagenhaft gewordenen Alchimisten, den Goethe zum Helden seines Dramas gemacht hat. Daß Faust von dort stammte, berichtet uns Melanchthon, der in dem jenseits der Grenze, im Badischen, belegenen Bretten geboren wurde. Das Haus neben der Kirche in Knittlingen, das man durch eine Tafel als Fausts Geburtshaus bezeichnet hat, ist aber ein halbmodernes Gebäude, das mit jener Ehre nichts zu tun hat.

Nördlich von der unteren Enz erheben sich zwei fast gleichlaufende Höhenzüge, die durch das fruchtbare Zabergäu getrennt sind: südlich von diesem Stromberg, nördlich der Heuchelberg. Der Stromberg endigt im Osten mit dem von einer Wallfahrtskirche gekrönten Michelsberg bei Bönnigheim. Der Südabhang des Heuchelberges ist lauter Rebenland. An der Zaber liegt Brackenheim, ein altertümliches Städtchen, das noch Reste der Wehrmauern und alte Häuser in Formen der Deutschrenaissance aufzuweisen hat.

Viel größer ist das Gebiet auf dem rechten Ufer des Neckars und seiner Nebenflüsse bis zur Landesgrenze. Hier finden wir den Mainhardter Wald, die Waldenburger Berge, dann die Hohenloher Ebene und den Taubergrund.

Der Mainhardter Wald erhebt sich zwischen Murr, Neckar, Hohenloher Ebene und Kocher. Sein westlicher Flügel sind die Löwensteiner Berge, sein östlicher die Waldenburger Berge. Der äußerste Vorposten der Löwensteiner Berge ist der Wunnenstein bei Winzerhausen. Von der Stammburg des Geschlechtes der Wunnensteiner ist nichts mehr vorhanden, aber der Rest eines Turmes der früheren Wallfahrtskirche ist zum Aussichtsturm ausgebaut. Berühmt ist die Weibertreu die sich über Weinsberg erhebt.

Südlich von den Löwensteiner Bergen, auf denen sich Löwenstein, ein Städtchen mit Burgruine, erhebt, fließt die Murr, an der Murrhardt und Backnang liegen. Murrhardt ist aus einer früheren Benediktinerabtei entstanden. Von dieser ist u. a. die Kirche, die jetzige Stadtkirche, erhalten. Von hervorragender Schönheit ist die an den Nordturm der Kirche angebaute Walderichskapelle im spätromanischen Stil aus dem 12. Jahrhundert Sie enthält das Grabmal des Kaisers Ludwig des Frommen, des angeblichen Stifters des Klosters. Backnang hat an alten Gebäuden noch ein Rathaus, einen bedeutenden Fachwerkbau, die Stadtkirche auf dem Schloßberge und ein unvollendetes Schloß.

Auf den Waldenburger Bergen finden wir das Städtchen Waldenburg, die höchstgelegene Stadt des Bezirks Öhringen und des Hohenloher Unterlandes auf einem schmalen, vorspringenden Bergrücken. Das Schloß, im 18. Jahrhundert auf der Stelle einer früheren Burg, von der noch der Burgfried („Männlesturm") steht, im Renaissancestil erbaut, wird vom Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg bewohnt. Waldenburg ist die einzige Stadt des Schwabenlandes, die noch ganz von den alten Mauern mit Tor- und Rundtürmen umgeben ist. Der Weg rings um die Mauern bietet prachtvolle Ausschau in die Tiefe und auf das weite, fruchtbare Hohenloher Land.

An der Ohrn liegt Öhringen mit fürstlichem Schloß, ehemals Residenzstädtchen, in der Nähe Neuenstein mit Schloß.

Die Sommerpreise in den Bädern und Kurorten.

Der billigste Pensionspreis 80,— M.

Am 16. März fand in Wiesbaden die Tagung des Deutschen Hotelierverbandes statt, auf dem eine Steigerung aller Preise um hundert Prozent beschlossen wurde. Das „Berl. Tagebl." hat sich daraufhin an eine Reihe von Bädern und Kurorten gewandt und um Mitteilung der voraussichtlichen Pensionspreise für den kommenden Sommer gebeten.

Die meisten Antworten, die eingegangen sind, zeigten, daß viele Hotels und Pensionen nicht gewillt sind, sich auch nur mit einer annähernden und unverbindlichen Voraussage ihrer Sommerpreise festzulegen. Das Tempo der allseitigen Teuerung, dessen Verlauf sie wie alle Berufszweige nicht übersehen können, hat auch bei ihnen eine Atmosphäre der Unsicherheit und Ratlosigkeit geschaffen. Sie machen ihre Preise vom jeweiligen Stande der Mark abhängig und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Erholungsreisenden in ihren Sommerfrischen eine gleitende Preisskala vorfinden, die sich nach Lage der Dinge mehr aufwärts als abwärts bewegen wird.

Immerhin haben an einzelnen Orten eingehende Beratungen der Kurkommissionen, Verkehrsvereine und Magistrate stattgefunden, die zu einer vorläufigen Preisfestsetzung geführt haben. Im allgemeinen beträgt die Steigerung im Vergleich zu den Preisen des Vorjahres 100 Prozent, an einigen Orten wird diese Steigerung noch stärker durch die Verteuerung der Kurtaxe, die bis 200 Proz. gegen das Vorjahr veranschlagt wird.

Im einzelnen haben eine Anzahl von Bädern und Sommerfrischen mit folgenden genaueren Angaben geantwortet:

Travemünde veranschlagt unter allen Vorbehalten den voraussichtlichen täglichen Pensionspreis für ein mittleres Zimmer mit 100—120 M. Die Tageskurtaxe wird wahrscheinlich pro Person und Tag fünf Mark betragen bei einer Anwesenheit von höchstens 30 Tagen.

In Swinemünde hat der Verkehrsverein als unterste Grenze den Preis für ein Bett mit 30 M und die Verpflegung mit 70 M seinen Mitgliedern empfohlen. Abhängig ist dieser Voranschlag vom Stande der Mark im Sommer. Die Kurtaxe beträgt bei einem Aufenthalt bis zu vierzehn Tagen für eine Person 50 M.

Norderney hat bis jetzt noch keinerlei Mindestpreise festgesetzt und überläßt diese Festsetzung wahrscheinlich seinen Hotels und Pensionen in jedem einzelnen Fall. Der Uebernachtungspreis für Durchgangsreisende wird durchschnittlich 100 bis 150 M betragen. Der tägliche Pensionspreis wird in dieser Saison nicht unter 200 M betragen, wobei an ein „mittleres Zimmer mit guter bürgerlicher Küche" gedacht ist. Die Kurtaxe wird so gehandhabt werden, daß zwei Tage Aufenthalt frei sind, bei längerem Aufenthalt beträgt die Kurtaxe für die erste Person 300 M, für die zweite 200 M und für jede weitere 100 M. Wochen- und Tageskarten werden nicht ausgegeben.

Saßnitz und Zoppot haben angesichts des unsicheren Markstandes von einer Voraussage abgesehen.

Bad Ahlbeck erhöht die Uebernachtungspreise für Durchgangsreisende um 100 Prozent, ebenso den täglichen Pensionspreis. Die Steigerung der Kurtaxe wird 200 Prozent betragen. Der ungefähre Preis für ein mittleres Zimmer mit Verpflegung wird verhältnismäßig billig sein, nämlich 60 bis 80 M täglich. Die Kurtaxe beträgt hier für einen achttägigen Aufenthalt pro Person 24 Mark.

Bad Reichenhall (Bayerische Alpen) berechnet den Uebernachtungspreis mit 35 M, den täglichen Pensionspreis für ein mittleres Zimmer mit 160 M. Die Kurtaxe beginnt bei 275 M und berechtigt zu sechswöchigem Aufenthalt. Die Angaben sind unter allem Vorbehalt gemacht.

In Baden-Baden schwanken die täglichen Mindestpensionspreise von 75 bis 270 M. Die Kurtaxe ist nach fünf Gruppen eingeteilt und schwankt von täglich 1,50 M bis täglich 16 M. Die Einteilung der Pensionäre erfolgt nach Vermögen und Einkommen.

Berchtesgaden hat seine Preise gegen das Vorjahr ebenfalls um 100 Prozent erhöht. Der tägliche Pensionspreis wird 80 bis 100 M betragen.

St. Blasien (Bad. Schwarzwald) setzte folgende Preise unter Vorbehalt fest: Uebernachtungspreis für Passanten 80 M; täglicher

Sämtliche **Wander-** Sportartikel in sportgerechter Qualität preiswert

Karlsruhe: Kaiserstr. 174 — Fil. Durlach: Hauptstr. 30 — Fil. Bruchsal: Schloßstr. 2

SPORT KARLSRUHE BEIER

Ein Versuch überzeugt!

Neu eröffnet.

Gemälde-Galerie Jansen
Karlsruhe
Karl-Friedrichstraße 32, neben Hotel Germania.
Ständige Ausstellung von Werken bildender Künste
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends.
4922 Eintritt frei! Telephon 2331.

Hauptsaison: 1. Mai—30. Sept. 430 m über dem Meer Sommerberg 750 m ü. d. Meer.

WILDBAD

Endstation der Linie Pforzheim—Wildbad Fremden-Besuch: 20000

Weltberühmte Thermen von grosser Radioaktivität
gegen Gicht - Rheumatismus - Nervenleiden - Ischias - Lähmungen - Verwundungen etc.
Alle neuzeitlichen Kurmittel. — Theater, Sport, Bergbahn auf dem Sommerberg mit ebenen, weitausgedehnten Waldspaziergängen. Auskunft und Prospekt durch die Badverwaltung oder den Kurverein.

HOTEL KLUMPP am Kurplatz, gegenüber den Hauptbadehäusern. – Vornehmes Familienhaus von altbewährtem Ruf. 250 Betten. Auskunft durch d. Geschäftsleitung.
Klumpps Quellenhof am Eingang der Kur-Anlagen, Neubau, baulich verbunden mit d. König-Karls-Bad. Zimmer mit Bad u. fliessend. Wasser. 170 Betten. Auskunft durch d Geschäftsleitg.
HOTEL CONCORDIA am Kurpark, Theater, neuen Kurhaus. Nähe der Bäder. Altbewährt. Fam.-Hotel unter persönlicher Leitung des Besitzers Chr. Kempf. 100 Betten.
HOTEL POST ersten Ranges, direkt am Kurplatz. 75 Betten. Bes.: W. Fritsche.
Hotel Deutscher Hof vorm. Russ. Hof. Vornehm. Fam.-Hotel, nächst d. Bäder. 70 Betten.
Hotel Kurgarten vornehm. Familienhaus, gegenüb. dem Kurpark, Nähe der Bäder. 50 Betten.
Kurhaus Bergfrieden Pension I. Rang., 3 Min. von den Bädern. — 55 Betten.
Hotel Goldenes Lamm am Kurplatz und d Thermal-Bädern — 36 Betten. —
Hotel Goldener Stern am Kurplatz bei den Bädern, 30 Betten. Bes.: Gustav Bott
Hotel Kühler Brunnen gut bürg. Haus in ruhig. frei. Lage. Autogarage. 30 Betten.
BAD-HOTEL am Kurplatz. Vornehmes Familien-Hotel. Einziges Haus mit Thermalbädern im Hause. Man verlange Prospekt. 120 Betten. O. Jüptner.
Sommerberg-Hotel I. Ranges 750 m ü. d. M. Prospekte. 100 Betten.
Hotel Traube gut bürg. Haus, Nähe d. Bäder. 20 Betten. Besitzer beider Häuser: Bätzner & Wentz.
Hotel z. Alten Linde 3 Min. von den Bädern, Gutbürgerl. Gasth., 24 Betten. Bes.: Wilh. Kull.
HOTEL SONNE nahe den Bädern, mit Kaffee und Konditorei. 22 Betten
HOTEL MAISCH gut bürgerl. Haus. Das ganze Jahr geöffnet 20 Betten. Bes. A. Strasser
HOTEL WEIL
Pension Villa Hanselmann I. Rang, bei den Bädern Bes.: Georg Rath.
KAFFEE BECHTLE Weinstube, Konditorei, Pension bei den Bädern.
Gasth. z. Wilden Mann 2 Min. v. d Bädern, Gutbürg. Gast. Bes.: D. Wurster.

Weinhaus Casino Pforzheim
Bleichstraße 28 :: Telephon 3460 1b
5 Uhr Tee - Bar - Künstlerkonzert.

Lautenbach 400 m ü. M., ½ Std. von Gernsbach Gasthaus u. Pension z. Lautenfelsen gesch. Lage i. Nähe d. Waldes. mod. Einr. Bäder. Mäß Preise. Tel. 84 Gernsb. Bes.: H. Meyer

Zur Reise
empfehlen wir:
Gummi-Reisekissen, Gummi-Badewannen, zusammenlegbar, Gummi-Schwämme, Schwamm-Taschen, Gummi-Badenauben, Reiseirrigateure, Wärmeflaschen, Celluloid-Artikel, Toiletten-Seife, Parfümerien, Wachstuch-Baderollen, Reise-Rollen, Gummi-Kämme, Thermosflaschen.
Bunte u. weiße wasserdichte abwaschbare Dauerwäsche in nur prima Qualit.
Aretz & Cie.
Kaiserstr. 215, Telefon 219.

BAD-NAUHEIM
Hessisches Staatsbad — Am Taunus bei Frankfurt a. Main
Kurzeit: 1. März bis 30. November.

Hervorragende Heilerfolge bei **Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht. Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.**
Vorzügliche Konzerte, Theater, Tennis, Golf, Krocket, Wurftauben-Schießstand. Herrliche Park- und Waldspaziergänge. Schöner angenehmer Erholungsaufenthalt.
Sämtliche neuzeitliche Kurmittel.
Man fordere die neueste Auskunftsschrift D. 27 von der Bad- und Kurverwaltung Bad-Nauheim.

In BADEN-BADEN sind die **Sinner-Qualitätsbiere** bestens eingeführt.
Eigene Filiale: Bahnhofstrasse 3, Telephon 400.

SINNER
Para-Liquor - Cherry-Brandy
Curacao orange
Wiwat (altpreußischer Magenlikör).
4b

Back-Pulver, Pudding-Pulver, Crême-Pulver, Rote Grütze, Vanille-Saucenpulver, Back-Essenzen, Reismehl, Hafermehl, Haferflocken, Sinin (ff. Speisepuder) Speisenwürze etc. etc.
SINNER A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel.

Reise- und Bäder-Zeitung
der Badischen Presse.

Pensionspreis für ein mittleres Zimmer 300 M. (Mindestpreis 200 M für ein einfaches Zimmer und Verpflegung.)

Bad Warmbrunn berechnet den täglichen Pensionspreis für ein mittleres Zimmer auf 111 bis 155 M. Zimmer allein sollen nicht unter 15 M täglich abgegeben werden. Als Einzelpreise wurden vorläufig festgesetzt für Frühstück 15 M, für Mittagessen 30 M, Kaffee 15 M, Abendbrot 25 M, zusammen 85 M Mindestsatz für Verpflegung täglich. Die Preise sollen als die maßgebenden gelten und in allen Räumen der Gasthöfe und Fremdenheime ausgehängt werden.

Aus Friedrichshafen wird berichtet, daß der Pensionspreis für ein mittleres Zimmer täglich etwa 100 M, für bessere Zimmer etwa 140 M und höher betragen wird. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß eine Gefahr der Verteuerung durch Ueberschwemmung mit valutastarken Schweizern nicht besteht und die Preise sich daher in durchaus normalen Bahnen bewegen.

Das Seebad Dievenow setzte folgende Mindestpreise fest; Erwachsene täglich 80 M Verpflegung und 20 M Zimmermiete, Kinder unter zehn Jahren 50 M und 20 M.

Bad Rastenburg (Thüringen) veranschlagt die Tagespension für ein mittleres Zimmer auf mindestens 85 M.

Als Beispiel für österreichische Preise sei Salzburg angeführt. Dort ist mit einem Zimmerpreise pro Tag und Bett von etwa 6000 Kronen zu rechnen. Die Kurtaxe beträgt 2000 Kronen für die ganze Saison, 500 Kronen für die Woche und 100 Kronen für den Tag.

Aufruf zur Erbauung einer Unterkunftshütte im nördlichen Schwarzwald.

Wie bereits früher gelegentlich erwähnt worden ist, beabsichtigen die Sektion Karlsruhe des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und die Ortsgruppe Karlsruhe des Skiklubs Schwarzwald, im Gebiet der Hornisgrinde den Bau einer eigenen Unterkunftshütte in Angriff zu nehmen. Da heutzutage die Löhne sowie die Preise der Baumaterialien außerordentlich hoch sind, haben die beiden Vereine einen Aufruf ergehen lassen, durch Spenden das geplante Werk nach Kräften zu unterstützen. In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, es sei bei den heutigen Zuständen kein Wunder, wenn schwache Seelen ein Opfer des Vergnügungsteufels werden, wenn Zwietracht und Gesetzeswidrigkeiten in erschreckendem Maße überhand nehmen und auch schon die Jugend in den Sumpf herabgezerrt werde. Das Volk müsse aus sich selbst heraus gesunden, und es habe auch den Willen zur Gesundung: es strebe zurück zur Natur. Das Wandern in unseren Schwarzwaldbergen habe in den letzten Jahren einen gewaltigen Umfang angenommen. Jung und alt, arm und reich, alles ziehe hinaus, um sich von den Sorgen und den Mühen der Woche zu erholen, für einen Tag die Quälgeister abzustreifen, Sonne und Freude in Herz und Gemüt einziehen zu lassen. Die Rückkehr zur Natur sei ein Heilmittel, das nicht übertroffen werden könne, und das Wandern in Gottes freier Natur sei am meisten geeignet, gerade unsere Jugend dem vergiftendem Taumel der Großstadtvergnügungen zu entreißen. Der Umgang mit der Natur, fröhliches Wandern im heiteren Sonnenschein, Kampf mit Regen und Sturm, Nebel und Schnee, das stärkt den jungen Menschen an Leib und Seele, schärft Auge und Denken, erzieht ihn zur Selbständigkeit und Selbstvertrauen und festigt den Charakter. Wenn dann noch die Betätigung sportlichen Ergeizes und die Wertung körperlicher Leistungen durch Klettern und Skilauf gefördert wird, dann haben wir die Zuversicht, daß wir in der Jugend den Grundstein legen für Deutschlands Zukunft, daß wir rechte deutsche Männer und Frauen heranziehen. Die Hindernisse, die sich diesen Bestrebungen in den Weg stellen, sind jedoch sehr groß. Die Eisenbahnfahrpreise steigen immer höher, und das Wandergebiet muß sich infolgedessen immer mehr auf die heimatlichen Berge beschränken. Wenn auch der Rucksack die Verpflegung übernimmt, so bleibt doch die Hauptsache, daß der Jugend eine billige und zweckmäßige Unterkunftsmöglichkeit verschafft wird. Während es dem Arbeiterwanderverein „Naturfreunde" bereits gelungen ist, im nördlichen Schwarzwald zwei Unterkunftshäuser zu erstellen, fehlt heute für die sporttreibende bürgerliche Jugend auf den Höhen des Schwarzwaldes ein billiges Heim. Alle eifrigen Bemühungen, mietweise oder durch Staatshilfe das zu bekommen, waren bis jetzt vergebens. Darum bleibe kein anderer Weg, als den Bau einer eigenen „Hütte" in Angriff zu nehmen. Was die zielsichere Tatkraft, das Solidaritätsgefühl und die Opferfreudigkeit des Arbeiterstandes zu Wege gebracht habe, das müsse auch dem Bürgertum möglich sein. Und so wenden sich die beiden Vereine an alle, denen an der Erhaltung der bürgerlichen Gesellschaft, bürgerlichen Erziehung und Anschauungsweise etwas gelegen ist, und an jeden, der ein Herz für die Jugend hat. Spenden mögen dem „Hüttenbaukonto" des Alpenvereins und des Skiklubs Karlsruhe bei der Rheinischen Creditbank, Filiale Karlsruhe, Postscheckkonto Nr. 281, Karlsruhe, überwiesen werden. Auch Stiftungen von Material und Uebernahme von Arbeit für den Hüttenbau durch Handwerksleute sind willkommen. H.

Liebenzell Thermal-Bad u. Luftkurort
Württ. Schwarzwald, 350 m ü. d. M., Schnellzugstation Linie: Pforzheim-Horb. Jahresbesuch: 5000 Pers. Vorzügl. seit Jahrhunderten bewährte, radiumhalt. Heilquellen f. Frauenleiden Rheuma, Gicht, Nervenleiden, Erkrank. d. Schleimhäute (Bronchitis), des Magens und Darms (Verstopfung). Bade- und Trinkkuren. 2 Badeärzte. Apotheke. Aeußerst geeignet für Waldluftkuren. Ideale Sommerfrische. Große Kuranlagen.
Kursaal. Kurkonzerte.
Ob. Badhotel (W. Deher), Unt. Badhotel (Böfer-Koch), Gasthöfe: z. Adler (Osc. Bott), z. Burg (J. Pfrommer), z. Hirsch (J. Jollasse), z. Kurpark (J. Sommer), z. Lamm (R. Mohlleber), z. Löwen (J. Faas), z. Ochsen (Gebr. Emendörfer), z. Sonne (H. Leonhardt), z. Waldhorn (Fr. Reich). Aerztl. Erholungsheim: Dr. Bauer. Pensionen: Gaßner, Marg., Dr. Retzlaff, Schlag, R., Schönlen, Café, Stark, G. Drucksachen durch Obige und die Städt. Kurverwaltung.

Aus Bädern und Kurorten.

:!: **Baden-Baden.** Die Zahl der Kurgäste betrug bis heute 19 371.

Krozingen. (Fremdenverkehr). Trotz des ungünstigen Frühjahrswetters sind schon zahlreiche Kurgäste hier eingetroffen und die Fremdenpensionen erfreuen sich guter Besetzung. Mit dem Eintritt günstigerer Witterung ist mit einem stärkeren Besuch bestimmt zu rechnen.

Bad Salzschlirf. Das durch seinen Bonifaziusbrunnen rühmlich bekannte Bad Salzschlirf eröffnet in diesem Jahr wieder am 1. Mai. Im Vorjahre fand die Eröffnung am 15. Mai statt, infolgedessen war der Besuch Ende Mai so groß, daß der Andrang von Kurgästen nicht bewältigt werden konnte. Manche Gäste mußten in dem benachbarten Fulda und Lauterbach wohnen, bevor sie in Salzschlirf selbst ihren Einzug halten konnten. Diesem Uebelstand wird nunmehr durch die frühere Eröffnung abgeholfen. Obgleich Salzschlirf als ausgesprochenes Heilbad — insbesondere gegen Gicht, Stein- und Stoffwechselleiden — gilt, ist trotzdem hinreichend für Unterhaltung der Gäste gesorgt. Die an den Wald grenzenden, schöngepflegten Parkanlagen sind insbesondere Anfang Mai Naturfreunden außerordentlich zu empfehlen. Ab 14. Mai beginnen die Kurkonzerte und kurz darauf eröffnet das beliebte Kurtheater. In dem mit Aufzug und allen Bequemlichkeiten ausgestatteten modernen Badehof befinden sich sämtliche Arten der Salzschlirfer Bäder, nämlich Sol-, Sprudel-, Moor- sowie Heißluftbäder. Anschließend befindet sich ein mit zahlreichen Apparaten ausgestatteter Bandersaal. Auch ein Inhalatorium ist vorhanden.

Verkehrs-Mitteilungen.

ha. **Beschleunigung Berlin—Stuttgart, Leipzig—Hamburg, Bremen—Stuttgart.** Die Tagesschnellzüge zwischen Berlin und Stuttgart werden am 1. Juni mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans wesentlich beschleunigt. Sie bieten auch Verbindung mit Leipzig, Hannover, Hamburg und Bremen. Von Berlin fährt man statt 8.20 schon 7,50, von Halle 10,22 und kommt nach Stuttgart statt 10,38 schon 9,18 nachm., früh genug, um insbesondere wichtige Anschlüsse im Lande, z. B. nach Ulm zu erreichen. Zurück fährt man von Stuttgart statt 9,27 erst 9,45 nachm. und kommt nach Halle 8,02, nach Berlin schon 10,34 nachm. statt erst 10,58 wie bisher. Aus Leipzig fährt man 10,20 nachm. nach Stuttgart und kommt zurück 8,34 nachm. Fährt man von Hamburg 7,08 vorm. mit dem Münchener Schnellzug, von Hannover 10,24, so erreicht man in Würzburg 5,25 nachm. den Schnellzug nach Stuttgart. Umgekehrt fährt man von Würzburg 1,20 und gelangt nach Hannover 7,55, Hamburg 10,47. In Bremen ist man nach den bisherigen Angaben 11,40 nachm. und fährt zurück 8,03 vorm.

ha. **Berlin—München—Innsbruck über Partenkirchen.** Zwei durchgehende Schnellzugspaare zwischen München und Innsbruck auf dem nächsten Wege über Garmisch-Partenkirchen und Scharmitz richtet die Reichsbahn in Gemeinschaft mit den deutschösterreichischen Staatsbahnen in diesem Sommer ein. Schon vom 13. Mai an geht ein solcher Zug von München 8.30 vm. und ist in Garmisch-Partenkirchen 10.57, in Innsbruck 1.32. Ein zweiter Zug geht vom 13. Mai an von München 1.15 nm., an Garmisch-Partenkirchen 3.42. Vom 1. Juni an wird er nach Innsbruck durchgeführt, an 6.20 nm. Ein Gegenzug geht von Innsbruck 10.12 vm. vom 1. Juni an, von Garmisch 12.45 und kommt nach München 2.52 nm. Ein zweiter Zug geht vom 13. Mai von Innsbruck 4.00 nm., von Garmisch-Partenkirchen 6.03 nm., an München 8.44. Man erreicht den ersten der beiden Schnellzüge in München im Schlafwagenzug aus Berlin 7.40 nm. über Leipzig u. Hof, den zweiten mit dem neuen beschleunigten Personenzug aus Berlin 4.25 nm. und den Nachtschnellzügen über Jena wie über Leipzig. Zollabfertigung ist in Mittenwald.

+ **Ein neues deutsch-schweizerisches Bahnprojekt.** Die schweizerische Halbmonatsschrift „Technik und Industrie" bringt in ihrer letzten Nummer einen interessanten Aufsatz von Ingenieur Centmaier, der eine wesentliche Verbesserung der jetzigen Verbindung Stuttgart—Schaffhausen—Zürich bespricht. Centmaier schlägt die Durchstoßung des Randengebirgszuges vor, um einen direkten Verkehr Zürich—Offenburg, bezw. Stuttgart, herbeizuführen. Wie bei der Gotthardbahn würde bei der Finanzierung dieser Randenbahn ein gemeinsames Vorgehen der beteiligten Staaten- und Interessenkreise von Nutzen sein. Da die Randenbahn in den Verkehrsbereich der kommenden Ostalpenbahn, die über Chur nach Italien führen wird, zu liegen käme und auch, nach Fertigstellung der südwestdeutschen und schweizerischen Wasserstraßen knapp am Sammelpunkt des mitteleuropäischen Wasserstraßenverkehrs, dem Bodensee vorbeiführen würde, so wäre diese Verbindungslinie vorzüglich dazu geeignet, den Personen- und Güterverkehr in auch für Deutschland wirtschaftspolitisch und verkehrstechnisch wichtige Bahnen zu lenken.

Wettermäntel
Gummi-Mäntel
mit feinster Para-Gummierung
Herrenmäntel v. 980 Mk. an
Damenmäntel v. 975 Mk. an
Herren-, Damen-, Kinder-
Loden-Mäntel
aus echten Kamelhaarloden in bester Ausführung.
Sporthaus Freundlieb Karlsruhe

Herren-Hüte - Mützen
ADOLF LINDENLAUB
Karlsruhe, Kaiserstr. 191.
4923

Geschenkhaus
LEOPOLD WOHLSCHLEGEL
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 173.
Luxuswaren — Lederwaren
Haushaltartikel
Reisetaschen — Reisekoffer
4924

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren
Juwelier Widmann
Karlsruhe Kaiserstr. 114
Neuarbeiten und Reparaturen werden in eigener Werkstätte ausgeführt
Ankauf von altem Gold, Silber, Platin u. Steinen.

Kofferfabrik Eduard Müller
Waldstraße 45 KARLSRUHE i. B Telefon 2165
Damenhandtaschen, Besuchstaschen, Geldscheintaschen, Brieftaschen
Grosse Auswahl — Billige Preise
Reisekoffer aus Leder und Segeltuch
Eigenes Fabrikat Reparaturwerkstätte

Romanus
feinster Damen- u. Herrenstiefel
Petto
erstklassiger Jugendstiefel
Albert Heil, Karlsruhe, Kaiserstr. 205.

Haare im Gesicht
Sie können sofort, sicher, leicht und mit absoluter Gewissheit alle lästigen Haare aus ihrem Gesicht entfernen, ohne Furcht vor Schmerz Schäd. od. Narben, durch den gesetzlich geschützt. „Wiko-Haarentferner" DRGM. 581232.
Preis M. 20.-, Nachnahme M. 25.- frauko, bei H. Bieler, Karlsruhe, Kaiserstrasse 223.

Frankfurt a. M.
Hotel Drexel
Gr. Friedbergerstr. 16-20
Stadtzentrum, Nähe Zeil. Hauptpost. Reisenden- und Familienhotel. Fernr. Hansa Nr. 856. Neuer Leiter: Friedr. Lautenschläger.

Rich. Kittel
Uhrmachermeister
Uhren — Gold- und Silber-Waren
Grösstes Lager am Platze.
Moderne Zimmer-Uhren — Haus-Uhren
Beichtigung ohne Kaufzwang. Reparatur-Werkstätte. Telephon 2540.
KARLSRUHE Am Stadtgarten 1, Hauptbahnhof.
4871

Schirme und Spazierstöcke
elegant, preiswert, dauerhaft
empfiehlt 5401
Wilhelm Kretschmar, Schirmfabrik,
Nachf. Andr. Weinig jr.
Karlsruhe Telephon 5476. Kaiserstr. 82a.
Ueberziehen, Schirmreparaturen aller Art, schnell und billig.

Kurhaus Wiedenfelsen
700 m. oberhalb der Gertelbachfälle. Station Obertal bei Bühl, an der Autolinie Obertal—Hundseck.
Herrliche Aussicht. Angemessene Preise.
6084 Neue Leitung: Jos. Kotz.

Kurhaus Bad Teinach
im württ. Schwarzwald. 91700
Klinisch eingerichtete Anstalt f. innere, insbesond. Herzkrankheiten.
Geöffnet vom 1. April bis 1. Oktober.
Natürl. Kohlensäurequellen im Hause. Röntgen- u. Saitengalvanometer-Laboratorium für spezielle Herzdiagnostik. Chem. Laboratorium. Grosse Liegehallen.
Anfrag. an Sanatorium Bad Teinach, Telephonruf 24.
E. Boßhardt, Besitzer. Dr. med. K. Fahrenkamp, leit. Arzt

CARL DIETSCHE
Karlsruhe i. B., Amalienstr. 29
Telefon 120 u. 531 — Tel.-Adr.: „Butterblume"
Aeltestes und größtes Spezialgeschäft für Molkereiprodukte.
Prompter Versand. 5482

Bad Langenschwalbach (Taunus)
Stahl- und Moorbad A688 Eröffnung 1. Mai.

Visitenkarten werden geschmackvoll angefertigt in d. Buchdruck der „Badisch. Presse"

Nassauer Hof das führende HOTEL in Wiesbaden.

BAD SALZSCHLIRF
—Gicht—Stein—Stoffwechselleiden—
eröffnet wieder am 1. Mai!
Trinkkuren am Bonifaziusbrunnen
Der neue Badehof! Alle Bäder im Hause. - Drucksachen durch die Badeverwaltung.

Todes-Anzeige.

Donnerstag abend 11 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 59 Jahren, unser lieber Vater, Bruder und Onkel

Friedrich Volk Wwer.

Im Namen der trauernden Kinder und Verwandten:

Hermann Volk.

Karlsruhe, den 28. April 1922.
Rudolfstr. 10. B11293

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. April, nachmittags 4 Uhr, statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Pflegemutter

Frau

Christine Elisabetha Nagel

geb. **Gamer**

heute nacht ½12 Uhr, nach längerem Leiden, im 67. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Blankenloch, Bruchsal, Weingarten, den 27. April 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Nagel
Ratschreiber a. D. 1412a

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze geben wir Freunden und Bekannten Nachricht, daß uns gestern vormittag unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Paul

im Alter von 4 Jahren u. 4 Monaten nach kurzem Leiden durch den Tod entrissen wurde.

B16929 In tiefer Trauer:
Fr. Motzer und Familie.

Karlsruhe, den 28. April 1922,
Körnerstr. 31.

Beerdigung: Samstag, den 29. April, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser herziges Kind

Gertrud

heute nacht um 2 Uhr im Alter von 6 Monaten gestorben ist.

Karlsruhe, den 28. April 1922.
In tiefer Trauer: B16910
Fam. **Gg. Klein**, Kronenstr. 25.

Beerdigung: Montag vormittag ½10 Uhr.

Danksagung.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

Alfred Wittmer,
Lina Wittmer,
Familie Lienau.

Herrenalb und Karlsruhe. B16924

Ihr Bruch wird größer,

weil sich die Pelotte verschiebt. — Ich biete Ihnen die schon über 30 tausendfach bewährte Erfindung, das

D. R. Patent Dr. M. Winterhalter

Nr. 304113, welches Ihnen ohne jede steife drückende Feder und ohne nachgebenden Gummi selbst in den schwersten Fällen sicheren, bequemen und unauffälligen Halt von unten herauf bietet. Suspensorien und Leibbinden in gleicher Güte nur aus bestem weichen Leder hergestellt!

Garantie nur Maßanfertigung!

Hernien-Bandagenhaus
Zinksgartenstraße 2, **Halle a. S.**

Mein Spezialist ist mit Mustern am Sonntag, den 30. April, vorm. 9 bis nachm. 2 Uhr im Hotel „Goldener Karpfen“ in Karlsruhe anwesend. A557

Feiner Nürnberger Ochsenmaul-Salat!

ca. 10 Pfd.-Dose brutto f. netto franko Nachnahme Mk. 160.—
ca. 20 Pfd.-Dose brutto f. netto franko Nachnahme Mk. 300.—
Hunderte von Anerkennungen! Garantiert feinste Qualität.
Probeversuch lohnend.
Angebot freibleibend.
Erfüllungsort Nürnberg.

NB. So sieht eine 10 Pfd.-Dose aus! Grossisten verlangen Sonder-Offerte.

Spezial-Firma:
A. O. Werner Ochsenm.-Salat Großversand **Nürnberg**
606a Fernruf 8451.

Vertreter für Karlsruhe:
Josef Braun, Karlsruhe, Bernhardstr. 6, II.

Offeriere

Saat- u. Speise-Kartoffeln

prima Ware. Ebenso ein größeres Quantum

Hafer

zum äußersten Tagespreis. 1414a
Hermann Fehrenbach, Durlach-Aue.
Telefon 328/329.

II. Deutsche Erfindungs- u. Neuheiten-Messe

in allen Räumen des Mannheimer Rosengartens
(ohne Musensaal)

während der **Mannheimer Maiwoche**

28. April bis 4. Mai 1922

veranstaltet vom

Reichsverband f. das Erfindungswesen e. V. Mannheim

Messebüro: Kaiserring 4/6. **Fernsprecher 4578.**

Bester Gesamtüberblick in **22 Gruppen** über die letzten Neuerungen und Verbesserungen auf allen Gebieten der Technik und Wirtschaft, **mit praktischen Vorführungen!**
Grossverkaufsmesse für In- und Ausland! Wichtige Neuheiten für alle Berufe und jeden Stand!
Ein bedeutungsvoller Beitrag zum wirtschaftlichen Aufbau!
Die Lebensarbeit unserer deutschen Erfinder!

Eintrittspreis: 10.- Mk. Dauerkarte: 40.— Mk.
Vereinskarte (bei Listenbezug): **7.— Mk. Studenten- u. Schülerkarte** (bei Klassenbesuch) **3.— Mk.**
Reichhaltiger Messeführer mit vielen Abbildungen und anregenden Beiträgen! 1336a

---

Amtliche Bekanntmachungen.

Den 1. Mai betr.

Vielfache Anfragen veranlassen uns darauf hinzuweisen, daß gemäß § 1 Abs. 3 der Badischen landesherrlichen Verordnung vom 18. April 1892, die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr., in Verbindung mit § 1 der V.O. des Badischen Staatsministeriums vom 7. April 1919, die Bestimmung des 1. Mai als gebotener Festtag betr., der 1. Mai als Festtag im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen ist. Es gelten daher für den 1. Mai bezüglich des Geschäftsbetriebs der offenen Verkaufsstellen und der Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe und in der Industrie die gleichen Bestimmungen wie für die Sonntage. 6205

Karlsruhe, den 28. April 1922. O.Z. 56.
Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion

Die bezirkspolizeilichen Vorschriften

vom 2. Juli 1889, die Instandhaltung der Albufer betr.,
vom 8. Oktober 1918, das Verhalten der Jugend betr.,
vom 6. Juli 1886, die Vertilgung der Kleeseide betr.,
vom 6. Septbr. 1913, die Bekämpfung der Spargelschädlinge betr.,
vom 18. Januar 1896, die Nachtwachordnung für die Landgemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe betr.,
vom 10. August 1875, den Bezug neuerbauter Wohnungen betr.

werden nach Zustimmung des Bezirksrats und des Landeskommissärs mit sofortiger Wirkung hiermit aufgehoben. 6161

Karlsruhe, den 19. April 1922. O.Z. 49.
Bezirksamt Abt. II.

Bekanntmachung.

Nachversteuerung von Mineralwässern.

Nach dem Gesetz vom 20. 4. 22 betr. die Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern (R.G.Bl. Nr. 30 S. 380) und der Mineralwasser-Nachsteuerordnung müssen Händler, Wirte und sonstige Wiederverkäufer die am 1. Mai 1922 in ihrem Besitze befindlichen Vorräte an Erzeugnissen, die der Mineralwassersteuer unterliegen, bis zum 5. Mai 1922 zum Zwecke der Nachversteuerung bei der zuständigen Hebestelle (Hauptzollamt, Zollamt) schriftlich (nach Art, Menge und Aufbewahrungsort) in doppelter Fertigung oder in einer vom Zollamt aufzunehmenden Verhandlung anmelden. Unterwegs befindliche Erzeugnisse sind alsbald nach Eingang anzumelden.

Vorräte die bei den Mineralwässern, Limonaden und anderen künstlich bereiteten Getränken 300 Liter, bei konzentrierten Kunstlimonaden 30 Liter und bei Grundstoffen zur Herstellung konzentrierter Kunstlimonaden 2 Liter nicht übersteigen, sind von der Nachsteuer befreit und brauchen nicht angemeldet zu werden.

Wer die Anmeldung unterläßt oder in ihr unrichtige Angaben macht, hat Bestrafung zu gewärtigen. Nähere Auskunft erteilen die Zollämter und das Hauptzollamt. 6166

Karlsruhe, den 27. April 1922.
Hauptzollamt.

Bekanntmachung.

Nachversteuerung von Bier.

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern (RGBl. vom 20. April 1922 Nr. 30 S. 380) und der Bier-Nachsteuerordnung haben Bierhändler und Wirte die am 1. Mai 1922 in ihrem Besitze befindlichen nachsteuerpflichtigen Biervorräte bis zum 5. Mai 1922 dem zuständigen Zollamte schriftlich (in zweifacher Fertigung) anzumelden. In den Anmeldungen ist die Zahl und der Raumgehalt der mit Bier befüllten Gefäße sowie die Biergattung (Einfachbier, Schankbier, Vollbier und Starkbier) anzugeben. Betragen die vorrätigen Biermengen im ganzen nicht mehr als 2 Hektoliter, so liegt keine Anmeldepflicht vor. Wer die ihm obliegende Anmeldung der Biervorräte unterläßt oder unrichtig abgibt, hat Bestrafung zu gewärtigen.

Nähere Auskunft erteilen die Zollämter und das Hauptzollamt 6167

Karlsruhe, den 27. April 1922.
Hauptzollamt

Altershilfe!

Betagte Einzelpersonen und Ehepaare, die aus der Sammlung „Altershilfe“ eine Beihilfe zu beziehen wünschen, werden ersucht sich bei einer der unterzeichneten Stellen zu den dort verzeichneten Zeiten persönlich anzumelden. Bezugsberechtigt sollen nach den für das ganze Reich geltenden Grundsätzen nur solche Notleidende sein, die ein Alter von 65 und mehr Jahren haben, doch sind bei besonders gewichtigen Gründen Ausnahmen zulässig. Bereits bewirkte Anmeldungen sind zu wiederholen.

Die Anmeldungen haben bis spätestens 15. Mai stattzufinden. Spätere Anmeldungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

[illegible] Frauenverein: Stadtpfarrer Kaminski, Herrstr. 1, täglich 9—11 Uhr.
Badischer Frauenverein: Gartenstr. 49, Zimmer Nr. 2, täglich von 9—12 Uhr oder bei Frau Gebhard, Stefanienstr. 74 Seitenbau rechts: Montag—Freitag nachmittag von ¼4—½5 Uhr.
Caritas-Verband, Vincentiusverein, Kathol. Frauenbund: Blumenstr. 3, Zimmer Nr. 3, täglich von 11—12 Uhr.
Jüdischer Frauenbund Bund für Wohlfahrtsvereinigungen Baden: Kronenstr. 15, täglich 9—12 und 3—5 Uhr.
Klein-Rentner-Bund: Blumenstr. 1, Zimmer Nr. 27 Dienstags und Freitags von 10—11 Uhr.
Landessekretariat der christl. Gewerkschaften, Hirschstraße 116, täglich 10—12 Uhr.
Ortsausschuß Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (Arbeitersekretariat), Stefanienstraße 74, III Seitenbau rechts, täglich 11—1 Uhr.
Städtisches Fürsorgeamt Rathaus, Zimmer 122, täglich von 8—12¼ Uhr
Stadtmission Evang. Frauenbund: Kreuzstr. 23, II. täglich 10—12 Uhr. 5885

Weitere Spenden für die Sammlung nehmen alle hiesigen Banken, sowie die Geschäftsstelle der Sammlung (Gartenstr. 49, Postscheckkonto 4877) entgegen.

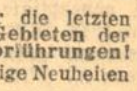
Glöckners Pflaster

(Ringelhardt-Glöckner'sches Heil- und Zugpflaster), volkstümliches Heilmittel, ärztlich empfohlen, in den Apotheken zu haben. A572
L. Löffler, Großvertrieb,
Nürnberg, Kaulbachstraße 18.

Sobald der erste Frühlingsstrahl
Hinein durch's Fenster zieht,
Hat auch die Hausfrau ihre Qual
Wenn sie den Boden sieht.
Glanzlos und striemig ist er meist,
Weil's Bohnerwachs sich schlecht erweist. —
Doch sinnt sie lang nicht, greift zur Kasse A310
Schickt nach

Wichsmädel - Bohnermasse

Und sehet, wie mit einem Schlage
Geschwunden ist die Bohnerplage.



Das beste und sparsamste
BOHNERWACHS
Erhältl. in allen Drogerien.

1000

Bosch-Zündkerzen

3 pol., 12- und 22er, ab Lager pro St. 40 Mark lieferbar.
Bestellungen unt. 1411a an die „Bad. Presse“.

Korpulenz - Fettleibigkeit

beseitigen schnellstens **Grebe's Entfettungstabletten**, vollkommen unschädlich, ohne Einhaltung einer Diät, kein Abführmittel, keine Schilddrüse. Erfolgreichst. Mittel. 100 St. ℳ 25.-, 300 St. ℳ 70.-, 600 St. ℳ 130.-. **Apotheker Grebe, Laboratorium, Berlin 395, SW. 61.** A102

Junger Teckel entlaufen!

Vergang. Dienstag ist braunfarbiger Teckelrüde Nähe Hauptbahnhof entlaufen. Name „Jilo“. Vor Ankauf wird gewarnt. Der Verlust ist der Kriminalabteilung gemeldet. B16930
Abzugeben gegen hohe Belohnung bei **Stadtgarten-Einnehmer Kopp, Bahnhofsplatz 4.**

Gesucht eine größere Anzahl

Feldbettstellen

komplett mit Strohsäcken und Decken. 1342a
Angebote sind zu richten an
Siemens-Bauunion
G. m. b. H. Kommandit-Gesellschaft
Baustelle Forbach (Baden).

28/95 PS Renn-Sport-Wagen

4 Sitzer, Bootskarosserie, mit original 6 Cylinder-Mercedes-Motor, kompl. Boschanlage, mit üblicher ½ jährlicher Garantie. Anfragen erbeten an B16858
Hugo Schindler, Karlsruhe,
Melanchthonstr. 3. Telefon 958.

Schlafzimmer, hell eichen, mit Marmor u. Spiegel, wenig gebraucht, sowie kompl. **Küche** weiß, **2 Reformbetten, Sofa,** großer **Spiegel, Uhrenkasten** dunkel eichen, preisw. zu verk. B[illegible] Kaiserstr. 69, Eing. Waldhornstr. (Laden Krämer).

Sehr gut erhaltene, komplette

Laden-Einrichtung

für jede Branche geeignet, **preiswert zu verkaufen.** Näheres unter Nr. 6189 in der „Bad. Presse“.

Offenburger Pferde
Geld-Lotterie
Ziehung 12. Mai 1922
35000
20000
Los u. Liste ℳ 4.—, Porto 2 ℳ
b. Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Mannheim, O 7. 11
und allen Losverkäufern
Postscheckkonto Karlsruhe 7643

Lungenkranke

trinkt Apotheker von Lühmanns Lungenheiltee. Seit Jahrhunderten bew. Hausmittel, i. neuest. Zeit von erst. med. Autorität, erprobt und warm empfohl. Wirkung wunderbar. Bazillen schwinden im Auswurf. Appetit, Gewicht, Befinden heben sich. 1 Paket Mk. 7.50 in Pillen: 1 Schachtel 12 ℳ. **Karlsruhe: Stolz,** Kaiserstraße 221. A3309

Zwei Akademiker

wünschen, da hier fremd, die Bekanntschaft zweier Damen, spätere Heirat nicht ausgeschl. Gefl. Zuschriften, evtl. mit Bild, u. ter B16882 an die „Bad. Presse“. Strengste Verschwiegenh. zugesich.

Suche für nettes Fräulein, Ende 20er Jahre, alleinstehend, 2 Million Mark sofort. Vermögen, **pass. Partie,** sowie noch für andere sehr reiche Damen, da unter Waisen, teils hier zur Kur. Anfragen erbeten. A693
Frau Luise Edelmann, vorn. Ehev., gegr. 1905, **Wiesbaden,** Mainzerstr. 86.

Suche hiermit das, was das alltägl. selten bringt: Einen lieben, treuen und humorvollen Kameraden, im Alter von 18—20 Jahr, mit feiner Herzens- und Geistesbildung aus best. ev. Kreisen zwecks später.

Heirat

kennen zu lernen. Ich bin Kaufm., z. Zt. Expeditionsleiter eines bed. südd. Geschäftshauses u. mit 20. Berliner. Zuschriften erbitte unt. B11273 unt. Beifüg. eines Lichtbildes an die Exp. d. Bad. Presse. Anonym Papierkorb.

Heirat.

Meine Verwandte, Ww., 40 jähr., ev., kinderl., mit eigen. landw. Anwesen, Haus und Grundstücken, wünscht sich m. sol. ev. Beamten in sich. Stellg. zu verheirat. Ernstgem. Zuschriften unter B11241 an die „Bad. Presse“ erbet.

Kaufgesuche

Ich suche für mich selbst **Hofgut,** Mühle od. Sägmühle. Preisangebote unt. Nr. 6138 an die Bad. Presse.

Hochherrschaftliches Wohnhaus zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote u. Nr. B16898 an die „Bad. Presse“ erb.

Privathaus zu kauf. gef. Angeb. u. Nr. 6145 an die „Bad. Presse“.

Untergaliene 1402a

Wohnbaracken

ca. 80—120 qm Grundfläche zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. m. Standort u. näheren Angaben sind zu richten an **Karl Metzger,** Baugeschäft, **Badisch-Rheinfelden.**

Motor

1½ PS., 680/880 Volt, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B16888 an die „Badische Presse“.

Gesucht wird eine größ. Anzahl 1403a

Feldbettstellen

komplett mit Strohsäcken und Decken, eventl. auch einzeln. Gefl. Angebote sind zu richten an **Karl Metzger,** Baugeschäft **Badisch-Rheinfelden.**

Gebrauchter

Kassen-schrank

von Karlsruher Firma zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 6170 an die „Badische Presse“.

Boettge-Gedenk-Konzert

in der Festhalle.

Am **Freitag, den 5. Mai,** abends 8 Uhr, findet im großen Saale der Festhalle ein **Boettge-Gedenk-Konzert** der verstärkten Harmonie-Kapelle mit

Vorführung von Lichtbildern

aus der Regiments-Geschichte des Bad. Leibgrenadier-Regiments statt.

Lens — Loretto — Champagne — Verdun — Somme.

Numerierte Karten Mk. 12.-, unnumerierte Karten Mk. 8.-

Vorverkauf: Musikalien-Handlung **Fritz Müller** und Sporthaus **Freundlieb,** beide Kaiserstraße. 6203

Gebrauchte Möbel

Wohn- u. Schlafz.-Möbel jed. Art, Bett, Federbett., Schränke etc., sonst. Möbel, Sofas, Küchenmöb., ganze Einrichtg., **kauft laufend D. Gutmann,** Rudolfst. 12.

Zu verkaufen

Doppelwohnhaus

beste Oststadtlage, Gart., zu ℳ 280000 z. vkf. Angeb. u. B16871 a. d. Bad. Presse.

Sehr schön. **Empfangszimmer** (Mahagoni) preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B16898 an die „Badische Presse“.

Zu verkaufen:
1 gr. u. kl. Spiegel, ein Kellnerfrack, 1 P. Reitstiefel Gr. 40, 1 weiße Tennishose und Stiefel Größe 42. B16920
Hebelstraße 7, 4. St. lks.

1 tür., poliert. **Schrank** zu verkaufen. B11243
Lessingstr. 29. part.

Piano

kreuzsait., hellbraun, (best. Vorkriegsjahr) zu verkf. Wohn- und Schlafzimmer-Möbel können in Zahlg. gegeb. werd. Zuschr. u. B16306 a. d. Bad. Pr.

Zu verkf. **1 Piano** (in Obersasbach), **ein Schlafsofa,** 1 kaum getr. Frack auf Seide. 1407a
Anzusehen **Durlach,** Bergbahnstr. 4.

Räucherapparat
Schleifstein

rund, mit Eisengestell, für Kraft- und Handbetrieb, neu, elektr. Material für Beleuchtung zu verkaufen. **Feederle,** Durl.-Allee 58. B16852

Wandplatten

weiße, 17 □meter, bill. zu verkaufen. Grenzstr. 3. I.

Kleiner, **guter Herd** zu verkaufen. B121[illegible]1
Seminarstr. 2. pt.

1 Federrolle

1 Dienwagen, 1 fast neuer **Badeofen** mit Badewanne sehr preisw. **zu verkaufen.**
Zu erfragen unter Nr. 1404a an die „Bad. Presse“.

Motorrad-Motor

3 PS, billig zu verkaufen. **Mipsler,**
B11257 Kronenstraße 1.

Motor-Rad

F-N, reparaturbedürftig, preiswert abzugeb. 1406a
Anfragen bei **Meyer,** Mechanik. **Willstätt.**

H.-Rad zu verkaufen. B16864 Körnerstr. 13, Hof.

Fahrrad

billig zu verkf. **Dierich,** Kronenstr. 1. B11255

Laden, **Herrenrad** u. 2 d. Wahl zu vk. **K.-Daxlanden,** Federbachstr. 8.

2 Herrenräder, wie neu, zu verk. B16854
Akademiestr. 34. Hof.

Anzug

hell, fast neu, für jungen Mann, 20—25 J., zu verk. Gerwigstr. 22. p. l. B16816

6 jähriges, kräftiges **Halbblutpferd** wegen Todesfall sofort zu verkaufen. **Hermann Mahler, Friedrichstal** Löwenstraße. 6. B16718

Ziegenlämmer

weiß, hornl., gute Rasse, neue **Gießkanne** zu verkaufen. Von 4 Uhr ab. Körnerstr. 33, Hth. B11257

Echte Wolfshündin,

2 jährig, la Stammb., im Auftrag zu verk. B11227
Poferer, Ostendstr. 10, II.

Gänschen

mit Brutgans **zu verk.**
Printz
Sofienstr. 128. B16870
Eingang Schillerstraße

Offene Stellen

Eingeführte **Papier- u. Schreibwar.-Großhdlg. Süddeutschl.** sucht per sofort **jünger., branchekund.**

Reisenden.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter **M. M. 1191** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Kräftiger, 16—18 jähr **Bursche gesucht.**
B16838 Hirschstr. 81, I.

Lagerist und Expedient

für meine Kurzwaren-Engros-Abteilung zum baldigen Eintritt gesucht. Branchekundige Herren mit guten Empfehlungen wollen Offerte mit Bild und Zeugnisabschriften einreichen. 1401a

S. Knopf,
Freiburg i. Brg.

Taillen-, Rock- u. Zuarbeiterinnen per sofort gesucht.
Geschwister Traub,
[illegible] Hebelstr. 23, III.

Näherin

f. einf. Kleider, ins Haus **gesucht.** Angebote unt. B16846 an die Bad. Presse.

Köchin u. Mädchen

d. kochen lernen will u. Hausarb. übern., z. bald. Eintr. auf Weingut b. Freiburg i. B. ges. Weit. Personal vorhand. Gut. Lohn u. Verpfleg. Angebote mit Lohnanspr. unter Nr. 1409a an die „Badische Presse“.

Fleiß., jung. Mädchen per 15. Mai **gesucht.**
B16888 Kaiser-Allee 31. IV.

Ordentl. Mädchen

für kleinen Haushalt auf 1. Mai od. später gesucht. 6173 **Kaiserallee 31, II.**

Hausmädchen

bei hohem Lohn und **Serviermädchen** per sofort od. 1 Mai **gesucht.** 1386a
Anton Rauch
zum Schiff, Rastatt.

Ich suche für meinen frauenlosen Haushalt f. sofort oder später ein braves, zuverlässiges

Mädchen,

das kochen kann. A692
Kaufmann Droll,
Steinbach, Kr. Baden.

Jüng. Herrn

als Hilfskraft für Buchhaltung und Korrespondenz von hiesiger Großkistenfirma gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 6169 an die „Badische Presse“.

Karlsruher Großhandelsfirma

der Fahrrad-, Nähmaschinen- und Zubehörbranche sucht für baldigst einen

tüchtig. jüngeren Lagermeister.

Kenntnisse der Branche nicht unbedingt erforderlich, jedoch erwünscht. Angebote mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 6168 an die „Badische Presse“.

Städt. Arbeitsamt

Fachabteilung für das Wirtsgewerbe

sucht

Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen.

Die Vermittlung findet auch Sonntags von 10—12 Uhr statt. 6162

Stellengesuche

Tücht. Küchenchef

38 Jahre alt, gelernter Konditor, sucht gestützt auf gute Zeugnisse des In- u. Ausland, Jahresstellung in best. Hause. Offerten zu richten an K. B. 1281 **Postfach Nordrach,** Bad. Schwarzw. B11263

Fräulein, 23 Jahre (Wirtstocht.), **sucht** nähe Karlsruhe **Stellung** ans **Büfett.** Angebote unt. Nr. B16880 an die Bad. Presse erbeten.

Suche für schulentlass. Mädchen **Lehrstelle** bei

Weißzeugnäherin

Gefl. Angeb. unt. B16844 an die „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Gut möbl. **Zimmer** an besseren Herrn zu vermieten. **Doll,** Kurvenstraße 6. 2. St. l. B11275

Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. B16832
Luisenstr. 27, 1. Stock.

Möbl. Zimmer zu vermieten an anständ. ruhig. Herrn bei **Friedrich Eichelser,** Luisenstr. 77. III. lks. 11233

Gut möbl. heizb. Mansardenzimmer zu vermiet. Adresse unter Nr. B16770 in der Badischen Presse.

2 unmöbl. Zimmer

mit Bedienung zu verm. Gefl. Angebote unt. Nr. B16872 an d. Bad. Presse.

Mietgesuche

Laden

auch kl. **Geschäftslokal,** gleich welche Lage, in Karlsruhe oder Mühlburg, v. sofort od. später **zu mieten gesucht.** Gefl. Angeb. unt. Nr. B16900 an die „Bad. Presse“.

Mutter (kunstgew. Weberin) mit 1 Kind sucht zu mieten: **Küche, 2 Stuben,** einf. möbl., in gutem Forst- od. Privathaus, einsame Gegend des Schwarzwaldes. Angeb. unt. Nr. B11269 an die „Bad. Presse“.

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

mit 1 oder 2 Betten, auf 1. Mai gesucht von Studenten. Angebote unter Nr. B16902 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Einfaches Zimmer

gesucht evtl. geg. Haus- oder Näharbeit. Angeb. unter Nr. B16894 an die Badische Presse“ erbeten.

Jung. Kaufmann sucht freundlich möbliertes

Zimmer

(Nähe Werderplatz) per 1. Mai od. spät. Angebote unt. Nr. B16592 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer

(Weststadt), **sof. gesucht.** Angebote unter B16934 an die „Bad. Presse“.

Gut möbliert. Zimmer

auf 1. Mai von solidem Herrn gesucht. Mittel- oder Südstadt. Angebote unter Nr. 6192 an die „Badische Presse“.

Jung. Kaufmann sucht in gutem Hause

elegant möbl. Zimmer

in nur sonniger, ruhiger Lage. Balkonzimmer bevorzugt. Angebote unt. B1 904 an die Bad. Presse.

Einfaches, freundliches

möbl. Zimmer

von anspruchslosem, ruhigen, sol. Herrn (Dauermieter) auf **sofort zu mieten gesucht.** Möglichst zentrale Lage. Angebote unter Nr. 6193 an die „Badische Presse“.

Leere Mansarde oder Zimmer

zum Einstellen v. Möbeln sofort zu mieten gesucht. Off. unter B16878 an die „Bad. Presse“ erbet.

Lagerraum

in der Stadtmitte, ca. 50—200 qm, möglichst parterre, zu mieten gesucht. Angebote unter K. E. 1902 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. 1408a

Kl. möblierte Etage

oder 2 hübsch möblierte Zimmer mit Separateingang von Herrn sofort **gesucht.** Angebote unter Nr. B16848 an die „Bad. Presse“.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

28. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 197

New-York, den 27. April.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.35 3/8	am 26. 4. = 0,35 5/8
Höchster Kurs	0,36	am 26. 4. = 0,36
Niedrigster Kurs	0,35	am 26. 4. = 0,34

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

285.63 Mark

am 26. 4. = 280.89 Mk.

Industrie und Handel.

Aus Geschäftsberichten.

n. **A.-G. für Eisen- und Bronce-Gießerei vorm. Carl Flink in Mannheim.** Bei einem Rohgewinn von 1 621 280 M erforderten Unkosten 1 171 346 M und Zinsen 44 016 M, abgeschrieben wurden 38 019 M, so daß einschließlich 114 512 M Vortrag ein Reingewinn von 482 419 M verbleibt, woraus 10 Proz. Dividende auf die alten und 5 Proz. auf die neuen Aktien von 1921 ausgeschüttet, 90 000 M einem Werkberichtigungskonto, 47 250 M dem Sonderreservekonto, 20 000 M dem Delkrederekonto überwiesen, 49 102 M als Gewinnanteil aus Aufsichtsrat, Vorstand und Zuwendung an die Arbeiterunterstützungskasse bestimmt und 119 317 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das Werk war gut beschäftigt und in den letzten Monaten war ein lebhafter Auftragseingang zu verzeichnen. Der Gesamtumsatz überstieg den vorjährigen erheblich. 2,62 Mill. M Kreditoren stehen 2,12 Mill. M Debitoren und 3.59 Mill. M Warenbestände gegenüber. Der Auftragsbestand ist durchaus befriedigend und sichert Beschäftigung auf mehrere Monate hinaus, so daß von der Verwaltung auch für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht zu stellen ist. Der Aufsichtsrat beantragt angesichts der kolossalen Teuerung der Rohmaterialien eine weitere Kapitalserhöhung um 1,875 Mill. M auf 4,5 Mill. M, die für 1922 voll dividendenberechtigt sein sollen.

b. **Bauaesellschaft Heilbronn A.-G. in Böckingen.** Nach 364 468 (289 300) Mark Abschreibungen und Rücklagen verbleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Reingewinn von 266 367 (95 818) Mk., aus dem 16 (12) Prozent Dividende ausgeschüttet werden. Zu diesem Anteil kommen noch 4 Prozent aus der Beteiligung an der A.-G. Dampfziegelei Heilbronn-Neckargartach, sodaß der Gewinnanteil zusammen 20 Prozent beträgt. Dem Arbeiterunterstützungskonto werden 15 000 Mark zugewiesen und 101 367 Mark vorgetragen.

b. **Dampfziegelei Heilbronn-Neckargartach A.-G.** In dem ersten seit Kriegsbeginn vollbeschäftigten Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Rohgewinn von 209 836 (68 123) Mark. Nach 166 466 (67 880) Mark Abschreibungen und Rücklagen verbleiben 45 805 (10 713) Mark Reingewinn, aus dem nach Zuweisung von 10 000 Mk. an ein Arbeiterunterstützungskonto nach sieben gewinnlosen Jahren 5 Prozent Dividende ausgeschüttet werden. Auf neue Rechnung kommen 10 805 (10 713) Mark. Die Debitoren werden mit 473 553 (213 086) Mark und die Kreditoren mit 30 000 (40 000) Mark ausgewiesen.

k. **Deutsche Schwamminduftrie A.-G., Stuttgart.** Die aus der am 1. November v. Js. aus der offenen Handelsgesellschaft Adolf Bock und der Württembergischen Schwammgroßhandlung Franz Köpp, G. m. b. H., Stuttgart, hervorgegangene Aktiengesellschaft erzielte für das 2 Monate umfassende Geschäftsjahr 1921 einen Rohgewinn von 190 489 M, zu dem noch 15 368 M Beteiligungsgewinn treten. Nach Abzug der Generalunkosten in Höhe von 126 311 M, verbleibt ein Reingewinn von 79 546 M, aus dem 18 Prozent für das Jahr, bezw. 3 Prozent Gewinnanteil für die 2 Monate, gleich 75 000 M ausgeschüttet und 5446 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz werden die Außenstände mit 464 380 M ausgewiesen, denen 2,50 Mill. M Kapital und 139 310 M Gläubiger gegenüberstehen. Die gesetzliche Rücklage beträgt 250 000 M, die Sonderrücklage 135 000 M. Die Generalversammlung wählte in den Aufsichtsrat Fabrikant Louis Grötzinger, Süddeutsche Oel- und Melanolwerke in Freiburg hinzu.

Buntpapier A.-G. in Aschaffenburg. Die Gesellschaft erzielte nach 209,880 M (i. V. 83,099 M) Abschreibungen einschließlich 103,000 M (110,868) Vortrag einen Reingewinn von 4,515,527 M (2,768,000), woraus 20 Proz. Dividende (10) verteilt, 995,527 M (1 500 000) dem Werkerhaltungs- und Erneuerungskonto zugeführt und 350 000 M (175 000) der gesetzlichen Rücklage zugewiesen werden. 300 000 M (250 000) erhalten die Pensionskassen, für andere soziale Zwecke wird die gleiche Summe (0) ausgegeben, 970 000 M (0) werden der Rücklage für zweifelhafte Schuldner überschrieben und 200 000 M (103 000) vorgetragen. Die Gläubiger sind auf 13,50 Mill. Mark (8,45) angewachsen, gegenüber 13,87 Mill. M (10,35) Schuldnern, 7,18 Mill. M (2.21) bar. Wechseln und Wertpapieren, sowie 4,66 Mill. M (2,97) Vorräten. Wie wir dem Geschäftsbericht entnehmen, war der Absatz gut. Ueber die Aussichten wird nichts angeführt.

n. **Basalt A.-G. in Linz a. Rh.** Die Verwaltung schlägt 20 Proz. auf 45 Millionen M gegen 16 Prozent auf 25 Millionen M Aktienkapital i. V. vor. Dem Arbeitsunterstützungsfonds werden 500 000 M, dem Beamtenfonds 700 000 M überwiesen. Die Abschreibungen betragen 12 438 678 (6 384 369) M, der Reingewinn stellt sich auf 14 588 895 (6 695 157) M. Die Gesellschaft hat sich in jüngster Zeit an einer Reihe in- und ausländischer Gesellschaften beteiligt, auch die viel früher schon in Aussicht genommenen Bauten wurden weit gefördert. Zur Bestreitung der aus diesem Grunde entstehenden großen Aufwände an neuen Betriebsmitteln wird der Generalversammlung die Ausgabe von 30 Millionen M neuer Aktien vorgeschlagen, von denen den alten Aktionären auf drei alte eine neue Aktie zum Kurse von 300 Prozent angeboten werden soll. Die dann noch übrig bleibenden 13 Millionen M bleiben zur Verfügung von Vorstand und Aufsichtsrat für neue Geschäfte. Die früheren Vorzugsaktien in Höhe von 5 Millionen M sollen in Stammaktien umgewandelt und das Kapital wird dann 80 Millionen M betragen. Die bisherigen Ergebnisse im neuen Geschäftsjahr werden als sehr befriedigend bezeichnet.

Generalversammlungen.

Na. **Trockenplattenfabrik Kranseder u. Co. in München.** Die G.-V. des im Vorjahre in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Unternehmens beschloß 15 Proz. für die Stamm- und 9 Proz. für die Vorzugsaktien, sowie die Kapitalserhöhung um 1,5 auf 2,7 Millionen durch ab 1. Januar ds. Js. dividendenberechtigten Stammaktien. Von den neuen Aktien werden 1 Million zu 130 Proz. und ½ Million zu 150 Proz. an die Bayerische Diskonto- und Wechselbank A.-G. Nürnberg begeben, die hiervon 1 Million den Stammaktionären im Verhältnis 1:1 zu 140 Proz. anbietet. Die weiteren 500 000 M bleiben der Verwaltung zur Verfügung.

* **Bleistiftfabrik vormals Johann Faber A.-G. in Nürnberg.** Die ordentliche Generalversammlung beschloß die Verteilung von 35 Proz. auf die Stamm- und 6 Proz. auf die Vorzugsaktien.

× **Bamberger Mälzerei A.-G. vorm. Karl J. Dessauer in Bamberg.** Die Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Kapitals um 2,4 auf 4,2 Mill. M, darunter 0,6 Mill. M, 6 Prozent Vorzugsaktien mit 6fachem Stimmrecht.

× **Filzfabrik Fulda.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 22 Proz. Dividende und die Verdoppelung des Aktienkapitals von 3 auf 6 Mill. M. Die neuen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 182 Proz. angeboten.

d. **Annener Gußstahlwerk A.-G. in Annen, Westf.** Die in Düsseldorf abgehaltene a. o. G.-V. genehmigte den bekannten Antrag auf Kapitalserhöhung von 3,3 auf 16 Mill. M. Begründet wurde die Kapitalserhöhung mit der dringend notwendig gewordenen Stärkung der Betriebsmittel. Es werden 6,7 Mill. M junge Aktien zum Kurse von 240 Prozent ausgegeben, von diesem Betrage werden den bisherigen Aktionären 6,6 Mill. M im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 260 Prozent zum Bezuge gestellt. Den Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerken wird für die in ihrem Besitz befindlichen Aktien ein Vorzugsbezugsrecht zum Kurse von 240 Prozent eingeräumt. Die restlichen 0,1 Mill. M Aktien werden bestens verwertet. Weiterhin gelangen 6 Mill. M Vorzugsaktien, die auf den Namen lauten und mit 6prozentiger Vorzugsdividende versehen sind, zur Ausgabe, unter vorläufiger Einzahlung von 25 Prozent. Sämtliche Aktien sind ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt.

d. **Kronprinz Versicherungs-A.-G. in Köln.** Die heutige G.-V. genehmigte die Jahresrechnung und die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent. Die beantragte Kapitalserhöhung von 5 auf 25 Millionen Mark durch Ausgabe von 20 Mill. M neuen ab 1. Januar 1922 gewinnberechtigten Aktien, die den alten Aktionären im Verhältnis 1:3 zu 1005 Proz. angeboten werden, wurde gutgeheißen. Der Aufsichtsrat erhielt die Ermächtigung im Bedarfsfalle, das Kapital auf 50 Millionen M zu erweitern. Der Gang der Geschäfte im neuen Jahre sei befriedigend, die Aussichten weiterhin gute.

d. **Westdeutsche Kalkwerke A.-G. in Köln.** Die G.-V. genehmigte den Jahresabschluß, setzte die Dividende auf wieder 30 Proz. für die Stamm- und auf 6 Proz. für die Vorzugsaktien fest und erteilte Entlastung. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Regierungsrat Dr. Fahrenhorsten (Phönix A.-G. für Bergbau). Die Bezüge des Aufsichtsrates wurden von 25 000 auf 100 000 M erhöht. Angesichts der allgemeinen wirtschaftspolitischen Unklarheit und völliger Verdunkelung der Lage sei über das laufende Geschäftsjahr irgendeine bestimmte Voraussage nicht zu geben.

d. **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. Essen-Ruhr.** In der a.o. G.-V. vertraten 108 Aktionäre ein Aktienkapital von 137 346 Mill. M. Hugo Stinnes machte ausführliche Mitteilungen über die bekannte geplante Kapitalserhöhung um den Betrag von 400 Mill. M auf 550 Mill. M. Zur Ausgabe sollen gelangen: 1. 155 Mill. M auf den Inhaber lautender Aktien, die vom 1. Juli ab nach Maßgabe der Einzahlung gewinnberechtigt sind, 2. 245 Mill. M auf den Inhaber lautender Aktien von je 1000 M nom. von besonderer Gattung, bei denen der Gewinn bis zu 5 Prozent gleichmäßig wie bei den Namensaktien zur Verteilung gelangt, darüber hinaus jedoch die Namensaktien einen Gewinnanteil erhalten, der jeweils 2/20 des Gewinnanteils, der auf die Inhaberaktien über den Gewinnanteil von 5 Prozent noch hinaus entfällt, entspricht. Diese Namensaktien werden in 9 Serien von 25 Mill. M eingeteilt und in eine Serie von 20 Millionen M. Die neuen Inhaberaktien von nom. 155 Mill. M werden zum Kurse von 108 Prozent unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre an die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) zwecks Verteilung durch ein unter ihrer Führung stehendes Konsortium begeben, bei sofortiger 25prozentiger Einzahlung und Tragen der Kosten der Kapitalserhöhung. Die Einzahlung der restlichen 75 Prozent erfolgt auf Abruf der Gesellschaft. Das Konsortium ist verpflichtet von diesen Aktien 60 Millionen M den Inhabern der gegenwärtig umlaufenden Aktien derart anzubieten, daß auf 5000 M alte 2000 M junge Aktien zu 108 Prozent bezogen werden können. Die 245 Mill. M Vorzugsaktien sind sofort mit 25 Proz. einzuzahlen. Von den Aktien werden 25 Mill. M unter Ausschluß des Bezugsrechtes an die Rheinisch-Westfälische Treuhand G. m. b. H. in Essen zu 108 Prozent begeben. Die weiteren 220 Mill. M werden an den Landkreis für ein Konsortium von öffentlichen Verbänden ebenfalls zu 108 Prozent begeben. Der Vorsitzende bezeichnete die Geschäftslage des Werkes einschließlich seiner Zweigbetriebe als sehr günstig, zu deren weiterem Ausbau und Steigern der Erzeugung die beantragte Kapitalserhöhung sich als unbedingt notwendig erwiesen hat. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung und wählte die 3 ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Oberbürgermeister Adenauer, Köln, Oberbürgermeister Dr. Köttgen, Düsseldorf, und Regierungsrat Kauz wieder. Neugewählt: Oberbürgermeister Rosenthal, Hamburg. Die Satzungsänderungen wurden einstimmig gebilligt.

d. **Rheinische Versicherungsgruppe A.-G. in Köln.** Die G.-V. nahm die Gewinn- und Verlustrechnung entgegen, setzte die Dividende auf 15 Prozent fest und erteilte Entlastung. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Zu dem Berichte wurde seitens des Vorstandes bemerkt, daß die Prämienreserve der Gesellschaft eine außerordentlich große Höhe erreicht habe, die keine andere Gesellschaft aufweisen könne im ganzen Versicherungsgewerbe. Auch das laufende Jahr weise günstige Ziffern auf. Die Bestände haben sich den vorjährigen gegenüber mehr als verdreifacht, sodaß man mit Zuversicht das Ergebnis des Jahres erwarten darf. Die allerdings zahlreichen Brandunfälle haben den Geschäftsgang nicht ungünstig beeinflussen können; die Schäden überschritten nicht ½ der Einlageprämien. In dieser Verrechnung sei bereits der Schaden der Zuckerfabrik Schwenger mit veranschlagt.

Kapitalserhöhungen.

Na. **Salamander-Schuhfabrik E. Siegel u. Co. in Kornwestheim bei Stuttgart.** Die Gesellschaft beantragte Kapitalserhöhung um 30 auf 60 Millionen. Die Dividende für 1920 betrug 7 Proz. Die Einzelheiten über die Kapitalserhöhung fehlen.

Carbonit-Aktiengesellschaft, Hamburg (früher Sprengstoff A.-G Carbonit). Die Norddeutsche Bank in Hamburg macht laut Anzeige im heutigen Mittagblatte den Aktionären der Carbonit-Aktiengesellschaft, Hamburg, ein Angebot betreffs Umtausch ihrer Aktien in Aktien der Dynamit-Aktien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel u. Co Auf je M 5 000.— Carbonit-Aktien plus Dividende 1922 sollen M 4 000.— Dynamit-Aktien plus Dividende 1922 entfallen, an welchen ein Bezugsrecht auf eine junge Dynamit-Aktie plus Dividende 1922 zu 400 Proz. haftet.

Na. **Mechanische Bindfadenfabrik Schrezheim A.-G. in Schrezheim.** Die Gesellschaft erhielt von der bayerischen Regierung die Genehmigung zur Ausgabe von 2,5 Millionen Schuldverschreibungen.

Neugründungen und Umwandlungen.

k. **Lederwerke Neckar-Gemünd G. m. b. H.** Mit einem Stammkapital von 120 000 Mark wurde in Neckar-Gemünd eine G. m. b. H. gegründet, deren Gegenstand der Betrieb aller mit der Lederherstellung und Verwendung zusammenhängenden Industrien und der Handel mit deren Erzeugnissen ist.

* **J. A. Hardt u. Komp. A.-G. in Mainz.** Die neue Weinhandelsfirma wurde mit 4 Mill. M Grundkapital gegründet. Die Aktien werden zum Kurse von 120 Prozent ausgegeben. In die neue Aktiengesellschaft wird die J. A. Hardt u. Komp. in Mainz mit 9,06 Mill. M Aktiven und 5,46 Mill. M Passiven gegen Gewährung von 3 Mill. M Aktien, sowie 300 000 M Forderungen gegen das Unternehmen gegen 300 000 M Aktien eingebracht.

× **Leder-A.-G. Frankfurt a. M.** Mit 5 Mill. Grundkapital wurde diese neue Aktiengesellschaft gegründet.

Na **Tabak- und Zigarettenfabrik Lyra, Max Wagowski u. Co. Saarbrücken.** Die Gesellschft wurde mit einem Kapital von 7 Mill. Stamm- und 5 Millionen Vorzugsaktien in Saarbrücken gegründet.

* **Max Mayer, Eisen- und Metallgroßhandel in Nürnberg.** Die Firma wurde mit 10 Mill. M Grundkapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und trägt nunmehr den Namen: Max Mayer, A.-G. für Metall- und Hüttenprodukte mit dem Sitz in Nürnberg.

* **Helvetia, Konservenfabrik, Groß-Gerau A.-G. in Groß-Gerau.** Die Gemeinschaft Süddeutscher Zuckerfabriken hat die Aktienmehrheit dieses Unternehmens erworben, die sich bisher in dem Besitz der schweizerischen Konservenfabrik Lenzburg befand. Die Generalversammlung der Helvetia-Konservenfabrik beschloß in ihrer Generalversammlung die Kapitalserhöhung von 25 auf 42 Mill. M. Von diesen neuen Aktien übernimmt die Gemeinschaft Süddeutscher Zuckerfabriken 7 Mill. M und der Rest geht im Verhältnis von 5:2 zu 155 Prozent an die Aktionäre.

Dividenden.

Na. **Ludwig Ganz A.-G. Mainz.** Als Dividende werden wieder 18 Proz. vorgeschlagen werden. Die Generalversammlung findet am 27. Mai statt.

Na. **Dr. C. Schneußner u. Co A.-G. Frankfurt** wird wieder 10 Prozent Dividende vorschlagen.

Na. **Bayerische Wolldeckenfabrik Huckmühl A.-G. in München.** Die Gesellschaft beschloß 12 Proz. Dividende und 15 Proz. Bonus zu verteilen.

Na. Die **Bayerische Granit-A.-G. Regensburg** verteilt 20 (14) Prozent Dividende.

Wirtschaftliche Rundschau.

d. **Verlängerung der Wasserbau- und Binnenschiffahrtsausstellung Essen.** Wie dem Deutschen Handelsdienst von zuständiger Stelle gemeldet wird, soll die Wasserbau- und Binnenschiffahrtsausstellung bis zum 7. Mai verlängert werden.

Imeco, Aktiengesellschaft für Handels- und Industrie-Unternehmungen im Mittelmeer. In diesen Tagen ist in Bremen mit einem volleingezahlten Kapital von 3 Millionen Mark unter obigem Namen ein Unternehmen ins Leben gerufen worden, welches beabsichtigt, die Beziehungen zu den Mittelmeerländern auszubauen. Der Aufsichtsrat setzt sich zunächst zusammen aus Dr. jur. Welti, Bremen, als Vorsitzender; Dr. Ringleb, Berlin, als stellvertr. Vorsitzender; A. Hansen, Amsterdam; E. Vis, Amsterdam; Fabrikant Erich Rose, Carlshafen a. H. Weser; A. L. Raum, Nürnberg; Rechtsanwalt Wirth, Zürich; Dr. Schläfke, Berlin; Direktor Krauß, Bremen; A. Coutelle, Bremen.

Abstempelung der 4½prozentigen rumänischen Rechten von 1889—1913. Wie aus Bukarest unter dem 24. April drahtlich gemeldet wird, gibt das Finanzministerium auf Grund eines Ministerratbeschlusses vom gleichen Tage bekannt, daß die Abstempelung der in den Jahren 1889 bis 1913 emittierten 4½proz. Renten (insgesamt 250 Mill. Lei) bis zum 15. Juni dieses Jahres zu erfolgen hat. Die Abstempelung wird von den Finanzdirektionen des Landes vollzogen, bei denen die Renten mit dem Nachweis des vor dem 14. August 1916 erworbenen Eigentumsrechts einzureichen sind. Außerdem ist ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit des Rentenbesitzers beizubringen. Interessenten, deren Renten evakuiert sind, haben die Kupons oder den Schein mit den eben angeführten Schriftstücken einzureichen. Bei der Anmeldung zur Abstempelung können die Rentenbesitzer etwaige Bemerkungen usw. vorbringen. Die erforderlichen Deklarationen und Drucksorten sind bei den Finanzdirektionen des Landes zu haben.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 27. April. Wechsel auf:

	26. 4.	27. 4.						
			Wien	0 5/32	0 5/32	Holland	412.—	413.—
Deutschland	3 27/32	3 27/32	New-York	1084.—	1084.50	Italien	57 7/8	58.—
Bukarest	7 1/2	7.50	Brüssel	91.75	91 7/8	Schweiz	211.—	211.25
Prag	—.—	21 3/16	London	47.98	48.03	Spanien	168.—	168.—

London, 27. April. Wechsel auf:

	26. 4.	27. 4.						
			Holland	1163.50	1161.50	Deutschland	12 87	12.50
Paris	480.25	479.50	New-York	442 92	442.80	Wien	3.36 1/4	—.—
Belgien	523 25	523.25	Spanien	285.20	285.00	Bukarest	—.—	—.—
Schweiz	227.15	227 30	Italien	83 12	82 87			

Kopenhagen, 27. April. Wechsel auf:

	26. 4.	27. 4.						
			Paris	43.65	43.40	Stockholm	122.35	121.90
London	20.85	20 79	Antwerpen	40 25	39.85	Kristiania	89 35	89.00
New-York	471.50	471.—	Zürich	92.00	91.60	Helsingfors	9.19	9 50
Hamburg	1.70	1.69	Amsterdam	179.40	179.25	Prag	9.30	9.30

Amsterdam, 27. April. Wechsel auf:

	26. 4.	27. 4.						
			Wien	0.03 1/16	0.03 1/16	Brüssel	32.32 1/2	32 20 1/2
London	11.64	11.62 1/2	Kopenhagen	55.85	55 85	Madrid	40.97 1/2	40 85
Berlin	0.93 1/4	0 9.3/4	Stockholm	68.45	68.20	Italien	14.10	14.05
Paris	24 32 1/2	24.22 1/2	Kristiania	49 60	49.85			
Schweiz	51.17 1/2	51 17 1/2	New-York	262.75	262 3/8			

Stockholm, 27. April. Sichtwechsel auf:

	26. 4.	27. 4.						
			Brüssel	33 25	33.25	Kristiania	73.50	73.25
London	17.07	17 09	schweiz. Plätze	75.25	75.50	Washington	386.50	386 50
Berlin	1 45	1.38	Amsterdam	146 25	147.—	Helsingfors	7.50	7.65
Paris	36.00	35.90	Kopenhagen	82 00	82.30	Prag	7.70	7.70

Kristiania, 27. April. Sichtwechsel auf:

	26. 4.	27. 4.						
			New-York	528 00	531.—	Antwerpen	45.50	45.25
London	23.35	23 45	Amsterdam	201.—	201.20	Stockholm	137 50	137.50
Hamburg	2.10	2.10	Zürich	103.—	103.50	Kopenhagen	112.—	113.—
Paris	49.25	49 25	Helsingfors	10.50	10.50	Prag	10.50	10.50

Wien, 27. April. Wechsel auf:

	26. 4.	27. 4.						
			London	340 75	343.75	Lire-Noten	413.70	413.70
Amsterdam	2917 50	2942 50	Paris	715.50	718.—	Jugosl. Noten	117.38	104.38
Berlin	30 70	27.70	Zürich	1482.50	1503.75	Tschechosl. Noten	149 70	151 20
Kopenhagen	1643.75	1648.75	Marknoten	30 95	27 75			

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Samstag, den 29. April,** vormitt. v. 7—12½ Uhr und nachmittags von 1½—3 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von **5961—6600** an unserer Kasse, Roonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. **Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.** 4825
Der Vorstand.

Alte Brauerei Kammerer.
Waldhornstr. 23. — Fernsprecher 5691.
Jeden Samstag Schlachttag
Gute bürgerl. Küche, reine Qualitätsweine. — Den verehrl. Vereinen und Gesellschaften empfehle meinen schönen grossen Saal. 6183 Otto Kappler.

Vierjahreszeitensaal
Morgen Samstag, 29. April, 7½ Uhr:
Klavier-Abend
Eugen Steiner
Chopin, Liszt. 5836
Karten zu 12.—, 9.— u. 6.—, einschl. Steuer, bei
Kurt Neufeldt.

Der Kenner weiß, daß er sich **viel Geld** erspart beim Tragen meiner
erstklassigen Dauerwäsche.
Machen Sie daher noch heute damit einen Versuch.
Nur zu haben beim 4695
Spezialdauerwäsche-Geschäft
Karlsruhe **Kaiserstr. 40.**

3500 Mk. sofort geg. gute Sicherheit von Privat **gesucht.** Rückzahlung mit 4000 M am 1. Juli ds. Js. Eilangebote u. Nr. B16886 an die „Bad. Presse" erb.

Kapitalist
20—25 Mille, zw. Durchführung größerer vorliegender Aufträge sofort gesucht. Nur Selbstgeber. Gefl. Angeb. u. B16876 an die „Bad. Presse".

Dachshund verlauf.
Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohng. abzugeben bei 6112
Stadtgarten-Einnehmer **Kopp,** Bahnhofsplatz 4.

Versteigerung
Morgen Samstag mittag 2 Uhr, Karlstr. 37.
(Siehe Anzeige heute mittag) **Ackermann.** B16922

Pferdefleisch-Verkauf.
Verkaufe Samstag früh
prima fettes Pferdefleisch
in meinen Filialen:
Durlacherst. 68, 59 u. Augartenst. 49.
Theo Gramlich. 6208

Wirrhaare
ausgekämmte **Frauenhaare, Schnitthaare** kauft zu allerhöchsten Preisen zum Verarbeiten für den eigenen Betrieb. 4786
Badische Haarindustrie, Kaiserstraße 35.
Zöpfe werden zu billigen Preisen angefertigt.

Von **Donnerstag** bis **Samstag** kaufe ich wieder
zu höchsten Auslandspreisen
Juwelen, Schmucksachen in Gold, Silber, Platin, Perlen, Smaragden, Brillanten, Zähne, Gebisse, Brennstifte, Uhren, Ketten, auch zerbrochenes, und farbige Steine B11087
Fa. Juera, „Hotel National".
Kriegsstr. 90, 1., Zimmer 10, von 10—1 u. 2—6 Uhr.

Gastwirte und Wiederverkäufer.
Aus Zwangszahlung abzugeben:
Qualitäts-Zigarren
15 Mille (Verkauf 2 M), per Mille 1500.— M,
3 Mille (Verkauf 3 M), per Mille 2400.— M.
Versand per Nachnahme ab 500 Stück. Angebote unter Nr. B16892 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer, Küchen, Bücherschränke, Schreib- und Ausziehtische
zum Teil noch roh, abzugeben. B16856
Feederle, Möbelfabrik, Durlacher-Allee 58.